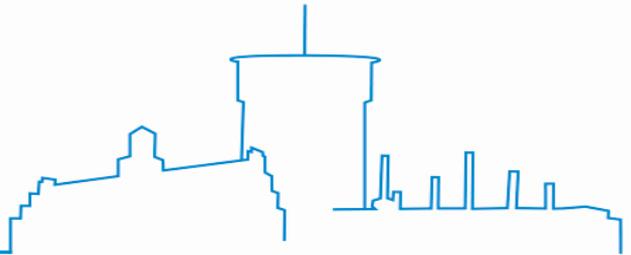


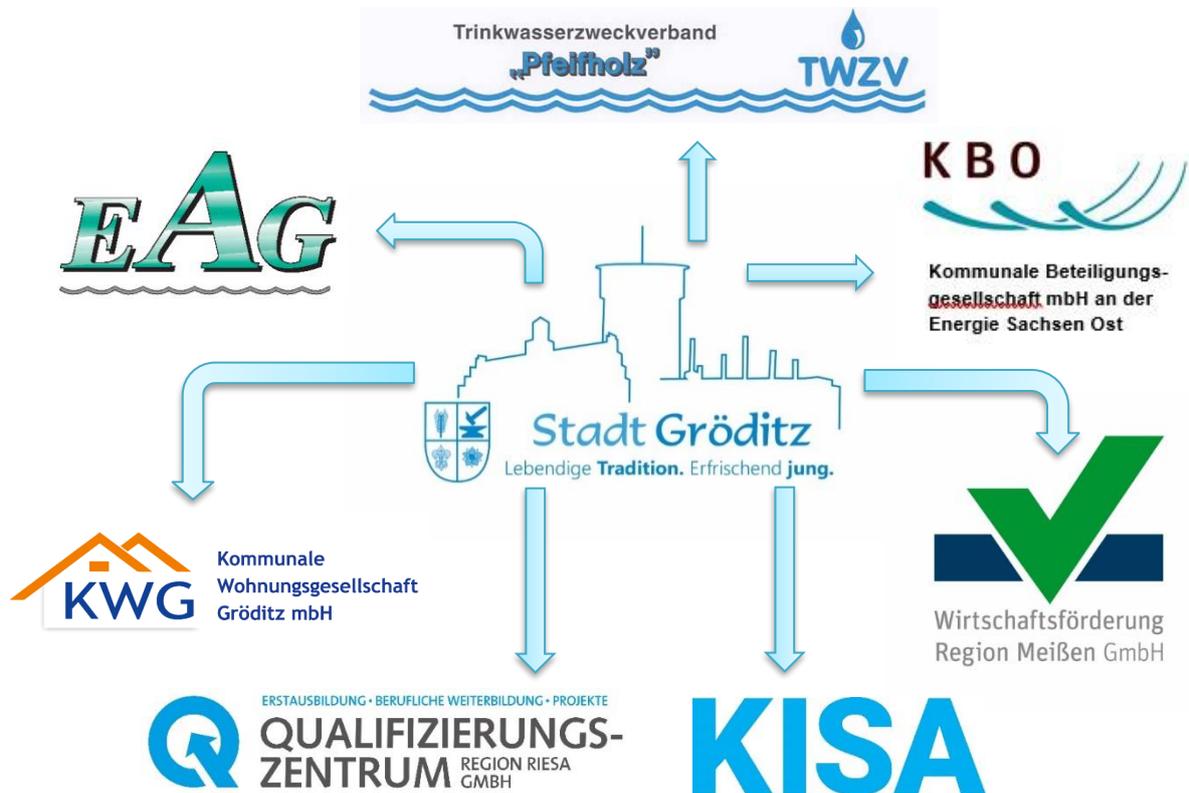
Stadt Gröditz



Beteiligungsbericht



31.12.2021



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Abkürzungsverzeichnis	2
Formelverzeichnis	3
Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen	4
1 Beteiligungen der Stadt Gröditz	6
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	7
2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	8
3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden	11
4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen	12
5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	13
5.1 Eigenbetrieb „Abwasser“ Gröditz	13
6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform	19
6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	19
6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	22
6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	26
6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	33
7 Einzeldarstellung der Zweckverbände	38
7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	38
7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	43
8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz	47

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2021 gibt die Stadt Gröditz einen Überblick über die Entwicklung ihres Eigenbetriebes, ihrer kommunalen Beteiligungsunternehmen und der Zweckverbände, in denen sie Mitglied ist.

Dabei wurde eine kompakte Informationsgrundlage über die vielfältigen Konzernstrukturen mit ihren kommunalen Beteiligungen für die politisch verantwortlichen Mandatsträger und die breite Öffentlichkeit geschaffen. Gleichzeitig geben die Informationen Auskunft über das Geschäftsjahr 2021 sowie die voraussichtliche Entwicklung und bestehende Risiken innerhalb der Beteiligungen.

Die kurze und übersichtliche Darstellungsform der einzelnen Beteiligungen soll zunächst dem Leser ermöglichen, die gesellschaftsrechtlichen Entwicklungen der Unternehmen schnell zu überblicken, ohne sich im Detail zu verlieren. Anschließend werden die einzelnen Beteiligungen noch einmal umfangreich aufgearbeitet.

Die Corona-Pandemie stellte die städtischen Beteiligungen vor enorme Herausforderungen, wirkte sich aber recht unterschiedlich in den einzelnen Beteiligungen aus.

Die durch den Ukraine Konflikt ausgelöste Energiekrise war zum Zeitpunkt der Jahresabschlüsse der Beteiligungen weder abschätzbar noch absehbar.

Innerhalb der Beteiligungen gilt als prägendes Ereignis im Geschäftsjahr 2021 die Fusion von Enso (Energie Sachsen Ost AG) und der DREWAG (Stadtwerke Dresden GmbH). Damit konnten intensive und langwierige Verhandlungen der KBO zu einem Ergebnis gebracht werden. Zum 01.01.2021 befindet sich die SachsenEnergie AG im Organkreis der TWD (Technische Werke Dresden GmbH), womit weitere Umstrukturierungen verbunden sind um Synergien zu heben. Dazu gehören auch Verschmelzungen von Tochterunternehmen der ehemaligen Enso. Die Aktienanteile der KBO an der SachsenEnergie AG erforderten dadurch auch eine Anpassung durch Zukauf und Leihe von der EVD (EnergieVerbund Dresden GmbH).

Der Beteiligungsbericht 2021 enthält die wichtigsten Unternehmensdaten. Das Geschäftsjahr wird anhand der Lageberichte der Beteiligungen aufgearbeitet. Zudem sind eine Zusammenfassung aller Beteiligungen und ein Organigramm der Einzeldarstellungen vorangestellt. Dabei werden auch die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihrer Unternehmen aufgeführt, sowie die auf die Stadt wirkenden Risiken innerhalb des „Konzerns Stadt“ formuliert. Der Beteiligungsbericht erfüllt in Verbindung mit dem Jahresabschluss der Stadt Gröditz die Auskunftsfunktion des Gesamtabschlusses nach Sächsischer Gemeindeordnung und macht dieses aufwendige Werk entbehrlich.

Zwei Beteiligungen haben ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr, weshalb das Wirtschaftsjahr 2020/2021 der Qualifizierungszentrum Region Meißen GmbH und KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost für diesen Bericht Verwendung findet.

Gröditz, den 21.06.2023



Enrico Münch
Bürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

AktG	Aktiengesetz
a. F.	alte Fassung
AZV Röderaue	Abwasserzweckverband Röderaue
AO	Abgabenordnung
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DREWAG	Stadtwerke Dresden GmbH
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin
EStG	Einkommensteuergesetz
EVD	EnergieVerbund Dresden GmbH
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GewStG	Gewerbesteuergesetz
HFA	Hauptfachausschuss des IDW
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsatzgesetz
HR	Handelsregister
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IDW PS 400	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze für die ordnungsmäßige Erteilung von Bestätigungsvermerken bei Abschlussprüfungen" (Stand 24.11.2010)
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" (Stand 09.09.2009)
IDW PS 720	IDW Prüfungsstandard: "Berichterstattung Ober die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG"
IDW RS WFA 1	IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: "Berücksichtigung von strukturellem Leerstand bei zur Vermietung vorgesehenen Wohngebäuden"
IKS	Internes Kontrollsystem
JA	Jahresabschluss
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LB	Lagebericht
Mio€	Millionen Euro
n. F.	neue Fassung
PH	Prüfungshinweis des IDW
PS	Prüfungsstandard des IDW
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
Sächs.GVBl.	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
Sächs.SchAVO	Verordnung des Sächs. Staatsministeriums für Umwelt u. Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichsleistungen für erhöhte Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten
TWD	Technische Werke Dresden GmbH
T€	Tausend Euro
TVöD	Tarifvertrag im öffentlichen Dienst
TWZV	Trinkwasserzweckverband
UR-Nr.	Urkundenrollen-Nummer
UStG	Umsatzsteuergesetz
WPH 2012	Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2012, Band I, 14. Auflage, IDW-Verlag, Düsseldorf 2012

Formelverzeichnis

Vermögenssituation

$$\text{Investitionsdeckung in \%} = \frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Vermögensstruktur in \%} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$\text{Fremdkapitalquote in \%} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Kapitalstruktur

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S}}{\text{Jahresfehlbetrag}} \times 100$$

Liquidität

$$\text{Effektivverschuldung in EUR} = \text{Fremdkapital} - \text{Umlaufvermögen} \times 100$$

$$\text{Kurzfristige Liquidität in \%} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Rentabilität

$$\text{Eigenkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital i. w. S}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Selbstfinanzierungskraft

$$\text{Cash-Flow in EUR} = \begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+ \text{Zuführungen zu Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

Sonstige

$$\text{Personalaufwandsquote in \%} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistung

Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe kurz erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

Abschreibung

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z. B. Gebäude, technischen Anlagen, Fahrzeuge und Grundstücke.

Bilanz

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen und Fremdkapital mit Eigenkapital statt.

Cash-Flow

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die kalkulatorischen Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert. Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgeflossen als zugeflossen.

Effektivverschuldung

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des kurzfristigen Umlaufvermögens von den Verbindlichkeiten. Damit ist die Verschuldung bezeichnet, die nicht unmittelbar mit kurzfristig liquidierbaren Vermögen getilgt werden kann.

Eigenkapital

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital (Eigentumsdefinition). Das Eigenkapital ist eine rechnerische Größe, die sich aus der Differenz von Gesamtvermögen und Fremdkapital ableitet (Reinvermögensdefinition).

Eigenkapitalquote

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital (Bilanzsumme) aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

Eigenkapitalrendite

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum Eigenkapital gesetzt. Sie kann bei kommunalen Beteiligungen unter Umständen nicht aussagekräftig sein.

Fremdkapitalquote

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst.

Gesamtkapitalrendite

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöhen sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

Investitionsdeckung

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagezugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

Kurzfristige Liquidität

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

Lagebericht

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen und -risiken geben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind in der Regel Kassen- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einem Anlagehorizont bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazu gehörigen Ausgabe bzw. Einnahmen nicht in einem Geschäftsjahr stattfinden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

Rücklagen

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die offenen Rücklagen eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z. B. Gewinnrücklagen. Versteckte Rücklagen sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Rückstellungen

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Rücklagen, die aus un versteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können. Da sie i. d. R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar., sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

Umlaufvermögen

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

Vermögensstruktur

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

1 Beteiligungen der Stadt Gröditz

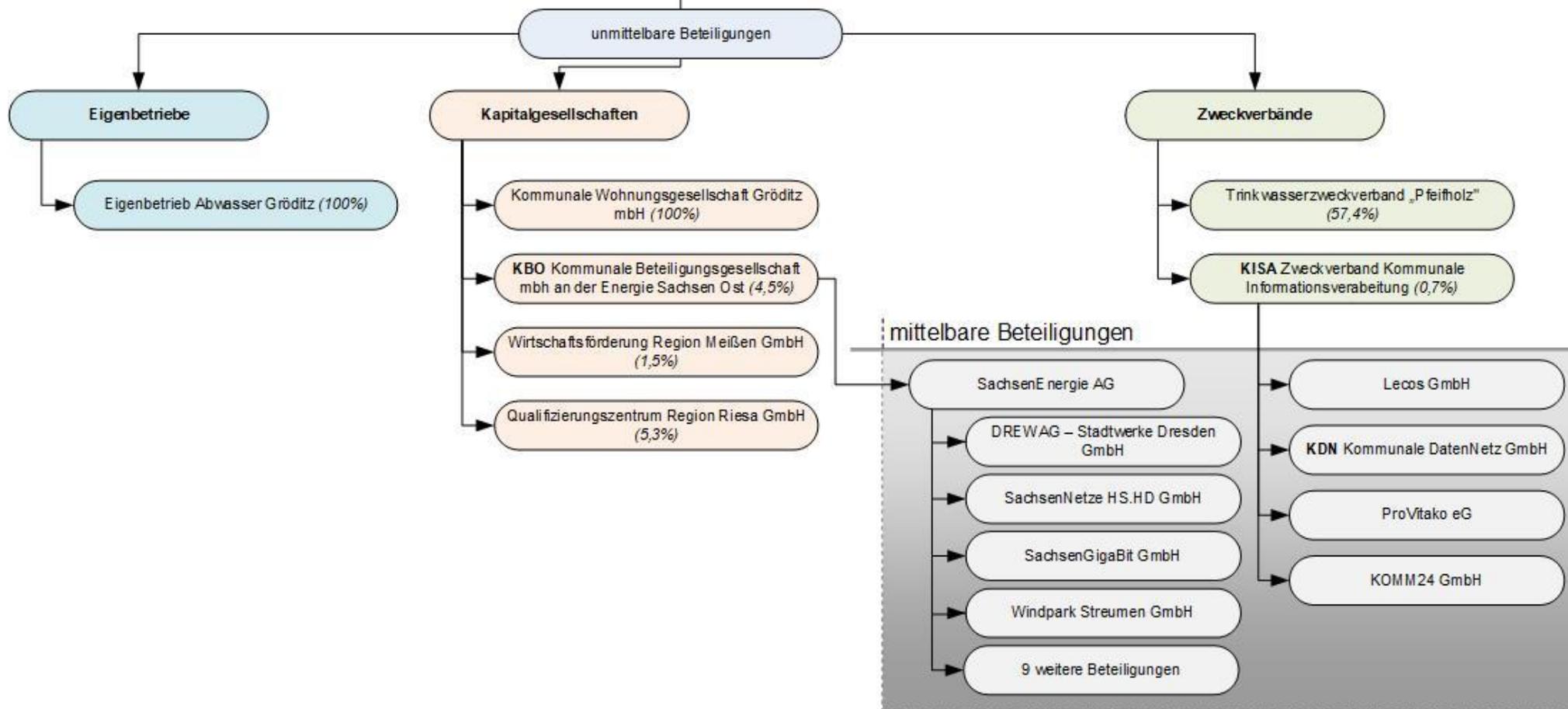
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

Die Stadt Gröditz ist zum 31.12.2021 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des privaten Rechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung unterhält die Stadt Gröditz in erster Generation an fünf Unternehmen des privaten Rechts und in zweiter Generation an dreizehn Unternehmen des privaten Rechts. Diese sind jedoch von marginaler Natur, weil der Anteil an der unmittelbaren Beteiligung bereits gering ausfällt.

Abgesehen vom Eigenbetrieb Abwasser Gröditz, der Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH und dem Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hält die Stadt Gröditz ausschließlich Beteiligungen unter 25 Prozent (§ 99 Absatz 3 SächsGemO), auf die die Stadt Gröditz nur geringfügig bis gar keinen Einfluss nehmen kann.

Die erforderlichen Angaben und Informationen wie der Unternehmenszweck, das Stamm- bzw. Grundkapital und die Anteilsquote der Stadt Gröditz können den Einzeldarstellungen unter den Punkten 5, 6 und 7 entnommen werden.

Mit der tabellarischen Darstellung unter Punkt 3 sind die wesentlichen Angaben zu den Beteiligungen übersichtlich dargestellt.



2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Absatz 2 Nummer 3 SächsGemO

Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Stadt Gröditz zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die bestehenden Beteiligungen gegeben. Er soll Auskunft über die Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein. Grundlagen bilden die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebes, der Zweckverbände und der Gesellschaften. Aus den Jahresabschlüssen werden die Ergebnisse entnommen und der Lagebericht auszugsweise für eine Darstellung des Geschäftsjahres verwendet. Dazu werden Daten aus Vorjahren ergänzt um Tendenzen abzubilden. Wie in den Vorjahren wird sich auf die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Eigenbetriebe, Gesellschaften und Zweckverbände beschränkt um nicht der Gefahr zu unterliegen sich im Detail zu verlieren.

In den folgenden Ausführungen zum Geschäftsergebnis, wird sich auf die unmittelbaren Beteiligungen konzentriert.

Geschäftsergebnisse

Der „Konzern Stadt Gröditz“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2021 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des Privatrechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung der 1. Generation besteht bei vier Gesellschaften des Privatrechts. Weiterhin ist die Stadt Gröditz in 2. Generation an vier Gesellschaften des Privatrechts beteiligt. Bei allen Beteiligungen in 1. und 2. Generation ist die Beteiligungsquote marginal und damit kein Durchgriffsrecht vorhanden.

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2021 der Stadt Gröditz werden die Beteiligungswerte zum 31.12.2021 in der Vermögensrechnung unter der Position „Finanzanlagevermögen“ abgebildet. Dazu wird auf die geprüften Abschlüsse der Beteiligungen zurückgegriffen. Einzige Ausnahme dabei ist die KISA, die ihren Jahresabschluss nicht rechtzeitig zur Verfügung stellt. Durch den geringen Beteiligungswert ist dies aber nebensächlich. Die Bewertung der Eigenanteile an den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie des Sondervermögens werden nach der Eigenkapitalspiegelmethode durchgeführt. Dabei werden Wertveränderungen ganz allgemein über die Mehrung/Minderung des Eigenkapitals des Unternehmens und der daraus resultierenden Zu- bzw. Abschreibungen des Wertansatzes in der städtischen Vermögensrechnung berücksichtigt und gehen in das ordentliche Ergebnis der Stadt Gröditz ein. Inzwischen hat das Innenministerium über die SächsKomHVO den Kommunen freigestellt, den Beteiligungswert festzuschreiben und nur noch bei dauerhaften Wertveränderungen bzw. Kapitaleinlagen/-entnahmen zu ändern. Dadurch würden die Schwankungen in den Beteiligungswerten des Finanzanlagevermögens der Schlussbilanz wesentlich ruhiger ausfallen. Weil die Beteiligungen im Saldo oftmals einen Gewinn verzeichnen und dadurch positiv auf das Ergebnis der Stadt wirken, soll die Festschreibung vorerst nicht umgesetzt werden.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss unter Punkt 4 dieses Berichtes dokumentiert zusammenfassend die Lage der unmittelbaren städtischen Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der unmittelbaren Beteiligungen der Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2021:

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	Jahresüberschuss	180,6 T€
Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	Jahresüberschuss	212,8 T€
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der ENSO	Jahresüberschuss ¹⁾	7.140,2 T€
	Aktienanteile ²⁾	1.465,0 T€
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	3,7 T€
Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	8,5 T€
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	Jahresfehlbetrag ³⁾	24,8 T€
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	Jahresüberschuss ³⁾	7,2 T€

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden. Das Stammkapital bei den unmittelbaren Beteiligungen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

¹⁾ nach Ausschüttung Dividende

²⁾ Anteil Stadt- KBO am nominellen Eigenkapital

³⁾ Anteil der Stadt Gröditz am Jahresfehlbetrag / -überschuss

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz (EAG):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Abwasserbeseitigung und die Betreuung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht. Dazu ist der Eigenbetrieb in die Sparten Abwasser und Bauhof eingeteilt.

Der Bereich Abwasser finanziert sich im Wesentlichen aus Gebühren und Beiträgen und wird deshalb kosten- und erlösseitig streng von der Sparte Bauhof getrennt. Im Bereich Abwasser wird der Stadt Gröditz lediglich der Straßenenwässerungskostenanteil und die Abwassergebühren für die Einrichtungen in Rechnung gestellt. Im Gegenzug erhält die Stadt Gröditz die Kosten aus der Betriebsbuchführung gedeckt.

Die Sparte Bauhofleistungen bildet die Personal- und Sachkosten für den Betrieb des Bauhofes ab. Dazu erstattet die Stadt Gröditz dem EAG auf Rechnung die beauftragten Leistungen. Zu den abrechenbaren Leistungen zählen der Stundenlohn, der Maschineneinsatz, das Material und die Abschreibungen.

Der Jahresabschluss 2021 des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz weist einen Überschuss in Höhe von 180.572 € aus.

Der Stadtrat stellte den Jahresabschluss des EAG mit Beschluss vom 25.10.2022 (Nr 2022/063) fest. Dabei wurde der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2021 auf neue Rechnung vorgetragen.

Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH (KWG):

Der Zweck der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Entwicklung des kommunalen Wohnungsbestandes.

Die wirtschaftliche Lage der KWG ist weiterhin von dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang geprägt. Zudem sollen die Mieten niedrig gehalten werden um einkommensschwache Mieter nicht weiter zu belasten. Damit sind aber Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen auch nur eingeschränkt möglich. Die Unterbringung von Asylbewerbern stellt sich dabei als Chance dar. Ebenso ist der weiter fortschreitenden Alterung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen (Anbau von Aufzügen).

Die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung sanken im Geschäftsjahr 2021 auf 2.855 T€ (2020=2.894T€; 2019=2.903T€; 2018=2.924T€; 2017=2.917T€; 2016=2.855T€; 2015=2.799T€). Der erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von 212,8T€ (2020=275,1 T€; 2019=177,6T€; 2018=184,3T€; 2017=279,0T€; 2016=284,3T€) wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung auf neue Rechnung vorgetragen. Durch die im Jahr 2014 durchgeführte Ertragswertüberprüfung des Gebäudebestandes sowie der damit einhergehenden außerplanmäßigen Abschreibung des Gebäudebestandes und durch Umschuldungen am derzeit niedrigen Zinsmarkt (Finanzergebnis) kann die KWG nunmehr positive Jahresergebnisse erzielen. Zudem wirken sich im Wirtschaftsjahr die Bestandsveränderungen (noch nicht abgerechnete Betriebskosten) ergebnisverbessernd aus. Die laufenden Abschreibungen fallen wesentlich geringer aus, bzw. kommt es zu Zuschreibungen, wodurch mittelfristig weiter positive Jahresergebnisse möglich sind.

KBO Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO) an der Energie Sachsen Ost (ENSO):

Der Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der SachsenEnergieAG und nimmt die Gesellschafterrechte und -pflichten in Vertretung für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften wahr. Damit ist die KBO abhängig vom Geschäftsverlauf und -ergebnis der SachsenEnergie AG. Für die ehemalige Enso hat sich das Marktumfeld durch die klimapolitischen Ziele von Bund und EU stark verändert. Dadurch wurde die Fusion mit der Stadtwerke Dresden GmbH zum 01.01.2021 verwirklicht, um einen Spieler von ausreichender Größe zu etablieren, der auf dem Markt bestehen kann. Sowohl die Fusion als auch das Marktumfeld wirken sich auf die Dividenden aus, die zukünftig stabil ausfallen werden.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 (abweichendes Wirtschaftsjahr) hat die KBO einen Jahresüberschuss vor Gewinnausschüttung in Höhe von 9.650,2 T€ (2019/2020=7.202,0€; 2018/2019=13.226,5T€; 2017/2018=12.452,8T€; 2016/2017=13.332,8T€) erzielt. Die ausgeschüttete Dividende an die Stadt Gröditz betrug 282,9 T€ netto (2020=260,6T€; 2019=483,9T€; 2018= 461,6T€; 2017=483,9T€; 2016=498,8T€).

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Zudem ist die Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen für die Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis Meißen ansässigen Unternehmen Ziel der Wirtschaftsförderung. Ebenso die Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Inzwischen wurde das Aufgabenfeld um den Breitbandausbau im Landkreis Meißen erweitert.

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Durch den Beitritt der Gemeinde Lampertswalde im Jahr 2021 wird das Unternehmen nunmehr durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 27 Städten und Gemeinden finanziert. Die Stadt Gröditz hält an der WRM eine Stammeinlage in Höhe von 550 EUR und zahlte im Jahr 2021 eine Gesellschafterumlage in Höhe von 3.929 Euro (2020 = 4.151€).

Der Jahresabschluss 2021 der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH endet mit einem Fehlbetrag in Höhe von 255,7 T€ (2020=251,1T€; 2019=252,1T€; 2018=235,4T€; 2017=272,3T€; 2016=258,8T€). Den Gesellschaftern wird vorgeschlagen den Jahresverlust des Wirtschaftsjahres 2021 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen.

Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH (QZR):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa. Für die Gesellschaft ist die Fortführung von geförderten Projekten und Maßnahmen mit ständiger Ungewissheit verbunden. Der Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand soll durch stärkere Bindung der Unternehmen an die etablierte Aus- und Weiterbildung und Fachkräftesicherung entgegen gewirkt werden. Dazu sind auch Investitionen in die Ausstattung der Werkstätten geplant.

Die Stadt Gröditz ist an der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH mit 5,26 % = 5.112,92 EUR (Stammkapital) beteiligt.

Der Jahresabschluss 2020/2021 (abweichendes Wirtschaftsjahr) der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 160,9 T€ (2019/2020=131,1T€ 2018/2019=152,1T€; 2017/2018=196,9T€; 2016/2017=202,0T€; 2015/2016=297,8T€) ab. Entsprechend der Ermächtigung der Gesellschafterversammlung wird der Jahresfehlbetrag durch Entnahme aus der Rücklage gemäß § 62 AO ausgeglichen.

Trinkwasserzweckverband Pfeifholz:

Der Zweckverband führt im Verbandsgebiet die Trinkwasserversorgung als den Betrieb der dazugehörigen technischen Anlagen als Aufgabe aus.

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ erzielte im Wirtschaftsjahr einen Jahresverlust von 43,1 T€ (2020=33,2T€; 2019=31,5T€; 2018=100,1T€; 2017=96,1T€; 2016=99,4T€; 2015=122,2T€). Der Verbandsvorsitzende schlägt vor, den Jahresverlust in Höhe von 43.125 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA):

Der Gegenstand des Zweckverbandes ist, dass er seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung stellt.

Zwischen der KISA und der Stadt Gröditz bestehen IT-Verträge. Diese bestehenden Verträge werden über die Mitgliedspreise gemäß der Preisliste und der vertraglich vereinbarten Konditionen ordnungsgemäß abgerechnet.

Die wirtschaftliche Lage des Verbandes hat sich durch tiefgreifende Sanierung stabilisiert. Die KISA schließt das Wirtschaftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.085,1 T€ (2020=321,9T€; 2019=583,9T€; 2018=558,2T€; 2017=2.498,1T€; 2016=2.783,7T€) ab. Der Überschuss wurde der Gewinnrücklage zugeführt. Ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ist seit dem Jahresabschluss 2017 nicht mehr in der Bilanz ausgewiesen.

Zusammenfassung:

Die unmittelbaren städtischen Beteiligungen, insbesondere der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz und die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH mit einer städtischen Anteilsquote von hundert Prozent, nehmen im städtischen Haushalt in der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit eine bedeutende Rolle ein. Durch Anwendung der Eigenkapitalspiegelmethode führen die Überschüsse und Fehlbeträge durch den sich damit verändernden Beteiligungswert zu einer bilanziellen Zu- oder Abschreibung. Allerdings sind dies keine zahlungswirksamen Erträge bzw. Aufwendungen. Gewinnausschüttungen werden von der Stadt nicht angestrebt.

Sowohl aus den Lageberichten als auch den Prüfberichten der Beteiligungen zeichnen sich keine konkreten oder unmittelbaren Risiken ab. Natürlich stehen die Beteiligungen vor Anpassungen an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie die pandemischen Herausforderungen, wie auch die Stadt Gröditz selbst. Allerdings reagieren die Beteiligungen individuell auf diese Einwirkungen.

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden.

3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Beteiligung	Stammeinlage Stand 2021			Verlustabdeckung und Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt ¹⁾			Gewinnabführung an die Stadt Gröditz ²⁾			Bürgschaften / Gewähr- leistungen ³⁾	gewährte Darlehen von Stadt ⁴⁾
	Gesamt	Anteil Stadt	Anteil Stadt	2019	2020	2021	2019	2020	2021	2021	2021
	in T€		in %	Brutto in T€			in T€				
Eigenbetrieb											
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	10,2	10,2	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen											
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	255,6	255,6	100	0	0	0	0	0	0	838,7	0
KBO (Kommunale Beteiligungsgesellschaft)	20.144,2	884,4	4,4	0	0	0	574,9	309,5	336,1 ⁵⁾	0	0
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	0,55	1,4	4,2	4,2	3,9	0	0	0	0	0
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH	97,1	5,1	5,26	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweckverbände											
Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	4.928,8	2.829,6	57,4	0	0	0	0	0	0	0	0
KISA	839,4	5,5	0,7	0	0	0	0	0	0	0	0

- 1) Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse wie Mitgliederumlagen von der Stadt Gröditz an die Beteiligung
- 2) Gewinnabführungen und Dividendenzahlungen der Beteiligungen an die Stadt Gröditz (brutto)
- 3) Von der Stadt Gröditz übernommene Bürgschaften und Gewährleistungen für zum Beispiel Kredite der Beteiligungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 4) Von der Stadt Gröditz an die Beteiligungen ausgereichte Darlehen/Kredite/Ausleihungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 5) Im Jahr 2022 betrug die Gewinnabführung der KBO an die Stadt Gröditz 336.081 Euro (brutto).

4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss der unmittelbaren kommunalen Beteiligungen

Unternehmen	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zu Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zu Bilanzsumme	Eigenkapital im weiteren Sinne	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten im weiteren Sinne	Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme
	Angaben in T E U R												
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	2.354,6	180,6	0,0	18,0	19.714,3	16.937,0	85,9%	2.769,6	14,0%	11.438,0	58,0%	3.601,1	18,3%
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	2.880,1	212,8	0,0	5,0	13.190,3	11.376,8	86,3%	1.806,3	13,7%	7.204,2	54,6%	5.686,4	43,1%
KBO (zum 31.08.2020)	61,5	9.650,2	0,0	2,0	96.285,4	95.346,5	99,0%	936,5	1,0%	35.434,1	36,8%	60.835,9	63,2%
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	233,1	0,0	255,6	7,0	465,3	10,6	2,3%	454,7	97,7%	411,1	88,3%	27,6	5,9%
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH (zum 31.07.2020)	1.881,3	0,0	160,9	31,0	6.010,0	5.052,3	84,1%	929,6	15,5%	4.040,0	67,2%	81,5	1,4%
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	1.233,2	0,0	43,1	11,0	5.133,2	2.730,5	53,2%	2.397,7	46,7%	4.885,7	95,2%	198,3	3,9%
KISA	27.213,3	1.085,1	0,0	142,0	16.089,5	3.334,1	20,7%	12.662,2	78,7%	3.457,8	21,5%	7.522,7	46,8%

5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1 Eigenbetrieb Abwasser Gröditz

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Eigenbetrieb Abwasser Gröditz
Rechtsform	Kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Gröditz
Gründung	Im Jahr 1993 mit Betriebssatzung vom 17. Mai 1993, gültig in der Fassung vom 24. Februar 2012
Sitz	Röderweg 10 in 01609 Gröditz
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Dauer	Der Eigenbetrieb ist auf unbestimmte Zeit errichtet
Gegenstand des Unternehmens	Abwasserbeseitigung und Betreuung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht
Stammkapital	10.225,84 EUR (20.000,00 DM)
Organe	Stadtrat; Betriebsausschuss; Bürgermeister; Betriebsleitung Die Betriebsleitung obliegt Herrn Heiko Brabetz, Gröditz
Steuerliche Verhältnisse	Der Eigenbetrieb erfüllt hoheitliche Aufgaben
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres	keine

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2021

1 Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz („Eigenbetrieb“) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 17. Mai 1993 gegründet. Er übernahm zum 1. Januar 1994 die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Gröditz im Rahmen der Eigenbetriebssatzung sowie der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Gröditz. Ferner wurde dem Eigenbetrieb gemäß Vereinbarung vom 14. Juli 1998 die kanalgebundene Regenwasserbeseitigung (Trennsystem) übertragen. Mit der Fertigstellung der Kläranlage und dem erfolgreichen Probetrieb arbeitet seit August 1999 eine biologische Abwasserreinigungsanlage.

In dieser werden neben dem Abwasser der Stadt Gröditz auch das Abwasser des Abwasserzweckverbandes „Röderaue“ gereinigt (seit November 2006 zusätzlich die Ortsteile Pulsen und Koselitz). Dadurch wurde der Wegfall der Gemeinde Prösen als Einleiter im Jahr 2005 kompensiert.

Zum 01.07.2011 wurde der Bauhof der Stadt Gröditz dem Eigenbetrieb als zweite Sparte neben der Abwasserbeseitigung zugeordnet. Der Wirtschaftsplan wurde um diesen Teil erweitert. Ziel der Führung des Bauhofes innerhalb des Eigenbetriebes ist eine transparente Darstellung der Kosten. Es sollen Schwachstellen aufgezeigt, Reserven erschlossen und Synergieeffekte mit dem Abwasserbereich genutzt werden. Die Anlagen des Bauhofes wurden in den Eigenbetrieb eingebracht. Aus gebührenrechtlichen Gründen werden die Bereiche Abwasser und Bauhof kosten- und erlösseitig streng getrennt.

Hinsichtlich der Integration des Bauhofes in den Eigenbetrieb lässt sich feststellen, dass Kosteneinsparungen nicht in überdimensionalen Größenordnungen eintraten, jedoch konnten durch gemeinsame Nutzung von Technik und der Einrichtung einer gemeinsamen Rufbereitschaft Synergieeffekte genutzt werden.

Mittelfristig sollen Ersatzinvestitionen bei der Technik so angelegt werden, dass Abschreibungen und Betriebskosten gesenkt werden. Insgesamt kann in beiden Sparten ein stabiler Geschäftsverlauf bestätigt werden.

2 Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Eigenbetrieb bedient mit seinem Leistungsspektrum in beiden Sparten fast ausschließlich kommunale Pflichtaufgaben. Das umfasst in der Sparte Abwasser die Abwasserentsorgung nach den geltenden wasserrechtlichen Vorschriften. Die Kalkulation erfolgt nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes des Freistaates Sachsen. Die Kalkulation der Verrechnungssätze in der Sparte Bauhof erfolgt auf Grundlage der Selbstkosten.

3 Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Berichtszeitraum wurden keine größeren Investitionen im Kanalbau getätigt. Die Baumaßnahme Kurze Straße wurde planerisch vorbereitet. Parallel dazu wurden die Planungen für die stationäre Klärschlamm-Entwässerung vorangetrieben. Weitere Investitionen wurden im Bereich Technik getätigt.

Die Differenzstandpunkte zu verschiedenen Nachträgen der Baufirma beim Bauvorhaben Nauwalde konnten noch immer nicht abschließend ausgeräumt werden. Die Standpunkte wurden schriftlich ausgetauscht. Zwischenzeitlich liegt eine Klage der Baufirma auf Nachzahlung von Werklohn in Höhe von 400,6T€ vor. Der Eigenbetrieb hat sich mit einer Klageerwidern entsprechend positioniert und die Verteidigungsabsichten dokumentiert. Gleichzeitig wurde gegenüber dem Ingenieurbüro die Streitverkündung erklärt. Der erste mündliche Termin vor dem Landgericht Dresden hat stattgefunden. Das Gericht beauftragte einen Gutachter, der die Streitpunkte bis 30.09.2022 bewerten soll.

Der Anschlussgrad der Abnehmer am bestehenden Netz beträgt ca. 98 %. Mit ca. 17.000 angeschlossenen Einwohnergleichwerten und einer projektierten Leistung von 20.000 Einwohnergleichwerten ist eine Auslastung der Kläranlage von 85 % erreicht.

Die Investitionen im Bauhofbereich beschränkten sich auf Ersatzbeschaffungen defekter Kleingeräte sowie Rasenmähtechnik und des Betriebsfahrzeuges.

Mit dem Ausbruch der Corona-Krise ergaben sich für beide Sparten neue organisatorische Herausforderungen. Die Einführung der allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln wurde von den Mitarbeitern vollumfänglich unterstützt. Gleichzeitig wurden nahezu alle Beratungen und Sitzungen auf Videokonferenzen umgestellt.

4 Stand der Anlagen im Bau und geplante Bauvorhaben

In der Bilanzposition „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wurden 2,6 T€ zum 01.01.2021 ausgewiesen. Nach Zugängen und Abgängen in Höhe von 712,2 T€ stehen am Jahresende 2021 „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ in Höhe von 40,2 T€.

Zusammensetzung:

Kurze Straße Gröditz	11,6 T€
Klärschlamm stationäre Entwässerung	28,6 T€

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Sonderposten

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz veränderte sich von Bilanzstichtag 2016 zu 2021 wie folgt:

	Stand 31.12.2021 in T€	Stand 31.12.2020 in T€	Stand 31.12.2019 in T€	Stand 31.12.2018 in T€	Stand 31.12.2017 in T€	Stand 31.12.2016 in T€
Gezeichnetes Kapital	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2
Rücklagen:						
Allgemeine Rücklagen	9.352,4	9.352,4	9.324,0	9.324,0	9.020,1	9.020,1
Gewinnrücklagen	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8
Gewinnvortrag	1.809,0	1.726,2	1.782,7	1.663,4	1.452,4	1.210,6
Jahresergebnis	180,6	82,8	-56,5	119,3	210,9	241,8
	11.438,0	11.257,4	11.146,2	11.202,7	10.779,4	10.568,5

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betrifft ausschließlich das Jahresergebnis.

6 Entwicklung der Erlöse und Erträge

6.1 Erlöse Abwasser

	2021	2021	2020	2020	2019	2019
	Menge	T€	Menge	T€	Menge	T€
Abwasserbeseitigung	493,2 m³	1.195,3	460,1 m³	1.086,3	455,6 m³	1.076,9
Niederschlagswasser	92,3 m²	64,1	91,4 m²	64,0	91,9 m²	64,2
Entleerung KKA		0,0		0,0		0,0
Kostenüberdeckung Abwasser		-9,5		70,5		-181,5
Nebenleistungen		164,1		194,1		164,1
Summe Erlöse Abwasser		1.414,0		1.414,9		1.123,7
Auflösung Zuschuss Dritter		12,5		19,8		19,2
Auflösung Beiträge		0,0		0,0		0,0
Sonstige Erträge		127,3		92,5		99,5
Summe Erträge Abwasser		139,8		112,3		118,7
Gesamt		1.553,9		1.527,2		1.242,4

Die Umsatzerlöse der Jahresverbrauchsabrechnung (JVA) sind die Haupterlöse aus der Entsorgung des Abwassers. Diese setzen sich zusammen aus eingeleitetem Abwasser (879,2 T€ - Vorjahr 880,7 T€) und den Erlösen von fremden Kommunen (316,2 T€ - Vorjahr 205,6 T€). Im Jahr 2021 gab es nur noch einen Sondervertragskunden.

6.2 Erlöse Bauhof

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	in T€						
Umsatz Bauhof	894,0	810,2	795,3	749,7	800,8	763,6	770,5
Umsatz Hausmeister	9,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umsatz Friedhof	7,2	1,1	1,4	1,6	1,5	1,5	1,6
Sonstiger Umsatz	2,5	5,9	10,0	2,8	5,5	6,1	0,8
Bauhof Erlöse	913,5	817,2	806,7	754,1	807,8	771,3	772,9
Sonstige Erträge	8,0	0,0	21,2	0,0	19,9	16,1	28,2
Gesamt	<u>921,5</u>	<u>817,2</u>	<u>827,9</u>	<u>754,1</u>	<u>827,7</u>	<u>787,4</u>	<u>801,1</u>

Die Erlöse resultieren aus den Leistungen des Bauhofes für die Stadt Gröditz, wie beispielsweise Grünanlagenpflege, Hausmeisterdienste, Leistungen Friedhof, Straßenreinigung, Winterdienst etc. Sie entsprechen den Selbstkosten. Geplant waren Umsatzerlöse in Höhe von 877,8 T€. Durch geringere Krankheitstage gegenüber den Vorjahren konnte der geplante Umsatz überschritten werden.

7 Personalaufwand

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	in T€						
Lohn / Gehalt	746,9	749,3	766,5	740,6	729,6	711,9	727,9
Soziale Abgaben	179,9	166,4	181,7	167,5	167,0	160,8	177,4
	<u>926,8</u>	<u>915,7</u>	<u>948,2</u>	<u>908,1</u>	<u>896,6</u>	<u>872,7</u>	<u>905,3</u>

Im Bereich Abwasser sind per 31.12.2021 6 Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bauhof arbeiten per 31.12.2021 12 Vollzeit-Mitarbeiter sowie 2 geringfügig Beschäftigte.

8 Finanzbeziehungen mit der Stadt Gröditz gemäß § 20 SächsEigBVO

Der EAG wird als Sondervermögen der Stadt Gröditz geführt. Finanzbeziehungen mit der Stadt im Sinne von gegenseitigen Krediten bestanden in 2021 vorübergehend. Zur Vermeidung von Verwarentgelten wurden Bankbestände zwischen den Konten der Stadt und des Eigenbetriebes transferiert.

Der Stadtrat entscheidet über die Verwendung des Jahresgewinnes und die Behandlung des Jahresverlustes. Eigenkapitalentnahmen erfolgten im Wirtschaftsjahr nicht. Die Abrechnung des Straßenentwässerungskostenanteils der Stadt Gröditz erfolgte in Höhe von 152,8 T€ für das Jahr 2021.

9 Ausblick bzw. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Wirtschaftsjahr 2021 wurde mit einem Jahresgewinn von 57,9 T€ geplant (Sparte Abwasser 57,9 T€ Gewinn, Sparte Bauhof 0,0 €). Der hohe Krankenstand in der Sparte Bauhof beeinflusste das Ergebnis negativ. So mussten insgesamt drei Langzeiterkrankungen verkraftet werden und eine Gesamtsumme von 553 Krankheitstagen.

Auch in 2022 sind wieder längere Krankheitsausfälle bzw. deren Nachwirkungen in Form von altem Urlaub zu verzeichnen. Im Bereich Abwasser hat sich die Lage normalisiert. Im Bauhof werden jedoch weiterhin höhere Krankheitszeiten registriert.

9.1 Sparte Abwasser

Die kaufmännische Betriebsführung wird seit dem 01.01.2021 von der Stadt Gröditz durchgeführt. Seit Januar 2021 wurden sämtliche Rechnungen im elektronischen Workflow bearbeitet. Die Datenübernahme erfolgte schrittweise und wurde seitens der Wasserversorgung Riesa-Großenhain (WRG) unterstützend begleitet. Dadurch konnten die Datensätze annähernd ohne manuelle Nachbereitung in das System in Gröditz eingespielt werden.

Die Jahresverbrauchsabrechnung 2021 erfolgte mit leichter Verzögerung. Im Nachgang wurden nur wenige inhaltliche Differenzen manuell korrigiert.

Insgesamt wird für die Überführung der Betriebsführung von der WRG zur Stadtverwaltung Gröditz ein sehr positives Fazit seitens der Betriebsleitung gezogen. Durch den direkten Zugriff auf das H+H sind viele Daten schneller abrufbar. Ebenso ist die elektronische Rechnungsbearbeitung wesentlich effektiver. Zudem entfallen Fahrzeiten und die Einziehung der Forderungen knüpft ohne Bruch an die Mahnung an.

Der Wirtschaftsplan für die Jahre 2021/22 wurde im Stadtrat der Stadt Gröditz am 24.11.2020 beschlossen und von der Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 22.12.2020 genehmigt. Die gemeinsamen Planansätze zwischen Stadt und Eigenbetrieb deckten sich spiegelbildlich.

Das langfristige Ziel ist, in den kommenden Jahren ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen, um im Finanzplan die Finanzierungen für die anstehenden Investitionen und für die Tilgungen der Kredite langfristig zu sichern.

Die Abwassersatzung nach dem SächsKAG 2004 wurde nach Ablauf des Kalkulationszeitraumes am 26.11.2019 rückwirkend zum 01.01.2019 vom Stadtrat beschlossen. Folgende Beitrags- und Gebührensätze wurden beschlossen:

- SW-Beitrag 1,02 €/m²
- SW-Gebühr 3,48 €/m³ für Gröditz und 4,20 €/m³ für Nauwalde
- RW-Gebühr 0,70 €/m²

Die Beitrags- und Gebührensätze im Schmutzwasserbereich werden von der Betriebsleitung als unkritisch eingeschätzt. Dennoch zeichnet sich durch die Kostenentwicklungen insbesondere bei der Klärschlamm Entsorgung eine Gebührenerhöhung für die kommende Kalkulationsperiode ab. Grundsätzlich sollten künftig die Investitionstätigkeiten soweit gesenkt werden, dass das Anlagevermögen durch die Abschreibungen gesenkt werden kann und sich somit auch die kalkulatorischen Kosten aus der Verzinsung verringern. Dies sollte mittel- und langfristig zur Stabilisierung des Gebührenniveaus beitragen.

Problematisch bleibt weiterhin die stetige Kostenunterdeckung, die aus den nicht durchsetzbaren kostendeckenden Einleitentgelten gegenüber Fremdeinleitern resultiert. Dennoch tragen die Erlöse aus diesem Bereich zur Deckung von Fixkosten bei, die ansonsten alleine durch den Gröditzer Gebührenzahler getragen werden müssten. Für die erhöhten Kosten durch die Klärschlamm Entsorgung wurde im ersten Quartal 2021 nach langen Verhandlungen Einigkeit erzielt.

Im Bereich der Klärschlamm Entsorgung haben sich die Kosten drastisch erhöht. Diese Steigerung wird sich bei künftigen Gebührenkalkulationen entsprechend auswirken. Die bereits angearbeiteten Projekte zur Klärschlamm Trocknung werden daher weiter vorangetrieben. Der Eigenbetrieb hat daher zunächst die Planung einer stationären Klärschlammwässerung beauftragt. Hierbei soll der Klärschlamm zunächst auf ca. 20% Trockensubstanz entwässert werden. Damit wird die Entsorgungssicherheit größer, weil auf die Lohnentwässerung verzichtet werden kann. Gleichzeitig wird die Klärschlamm Entsorgung bei den derzeitigen Marktbedingungen kostengünstiger. Weitergehende Klärschlammbehandlungen (Trocknung, Verbrennung, landwirtschaftliche Verwertung etc.) sind nach Errichtung der stationären Klärschlamm Trocknung möglich.

Die Investitionen für die Folgejahre wurden entsprechend der Finanzlage des Eigenbetriebes eingeordnet und geplant.

Die Vollstreckung offener Forderungen wurde weiterhin verbessert. Durch regelmäßige Beratungen mit der Vollstreckungsbediensteten wurde ein gezieltes Vorgehen abgesichert.

Das Jahresergebnis 2021 wird wesentlich von den gestiegenen Kosten für die Klärschlamm Entsorgung beeinflusst.

9.2 Sparte Bauhof

Nach der Angliederung des Bauhofes an den Eigenbetrieb zum 01.07.2011, wurde die Leistungsabrechnung komplett neu organisiert. Die Erfassung der erbrachten Leistungen erfolgt seit 2019 monatlich. Damit verringert sich die Anzahl der Rechnungen erheblich und dennoch werden Abweichungen in den Umsätzen rechtzeitig erkannt.

Trotz der geänderten Betriebsform des Bauhofes sind Kosteneinsparungen in deutlichen Größenordnungen jedoch nicht zu erwarten. Die Personalkosten machen den größten Teil der Gesamtkosten aus und sind nicht wesentlich zu beeinflussen. Gleiches gilt für Abschreibungen, Steuern und untergeordnete Nebenkosten (Telefon, Porto etc.). Daher wurde ein besonderes Augenmerk auf den effektiven Einsatz des Personals und der vorhandenen Technik gelegt. Es wurden gezielte Veränderungen im Wochenablauf eingeführt und damit höhere Arbeitszeitauslastungen erzielt.

Das Pflegeniveau auf den öffentlichen Flächen in Gröditz wird als sehr gut eingeschätzt. Der Altersdurchschnitt des Personals im Bauhof ist auch nach den bisherigen Neubesetzungen durchschnittlich noch zu hoch. Hinsichtlich möglicher Krankheitsausfälle stellt dieser Altersdurchschnitt ein gewisses Risiko für die Wirtschaftlichkeit des Bauhofes dar. Das erhöhte Ausfallrisiko wird bei der Planung von Pflichtaufgaben (z.B. Winterdienst) ebenfalls berücksichtigt und versucht zu bewerten. In den kommenden drei Jahren scheidet mehrere Mitarbeiter altersbedingt aus. Bei den Neubesetzungen der Stellen kann fachlich auf neue Gegebenheiten reagiert und das Durchschnittsalter gesenkt werden.

Im September 2020 musste gegenüber einem Mitarbeiter eine Kündigung wegen Arbeitsunfähigkeit ausgesprochen werden. Das Arbeitsgericht Dresden bestätigte in seinem Urteil vom 04.02.2021 die Rechtmäßigkeit der Kündigung. Inzwischen ist das Urteil rechtskräftig.

10 Chancen- und Risikobericht

Es bestehen Risiken im Sparverhalten der Bürger sowie dem demographischen Bevölkerungsrückgang. Dadurch kommt es häufiger zu Verstopfungen im Kanalnetz, welche Spüleinsätze verursachen. Die Kläranlage und viele weitere technischen Anlagen wurden in den Jahren um 2000 errichtet und sind daher entsprechend wartungsintensiv. Ein erhöhtes Ausfallrisiko besteht jedoch mit zunehmendem Alter der Anlagen. Gleichzeitig besteht das Risiko von Rohrbrüchen an Abwasserdruckleitungen. Im Bereich des ehemaligen Zellstoffwerkes wurden zum Teil Rohrschellen verbaut, welche für den Einsatz im Grundwasser ungeeignet sind. Daher werden in diesen Bereichen weitere Havarieinsätze erwartet.

Ein Kostenrisiko besteht bei der Kanalbaumaßnahme Nauwalde (siehe vorstehende Erläuterung). Die Klage der Baufirma auf Werklohnachzahlung wurde im Dezember 2020 beim Landgericht Dresden eingereicht. Es wird mit einem mehrjährigen Rechtsstreit gerechnet. Nach derzeitigem Stand der ausgetauschten Argumente wird eine Erfolgsaussicht der Baufirma jedoch als gering eingeschätzt. Die Risikobewertung wird durch die Anwaltskanzlei des Eigenbetriebes permanent erneuert.

Der Rechtsstreit mit der Baufirma zum Bauvorhaben Reppiser Straße wurde in 2020 vor dem OLG entschieden. Die Stadt Gröditz/Eigenbetrieb Abwasser erhält nach dem Urteil einen Schadenersatz. Eine Revision wurde nicht zugelassen. Die erhobene Nichtzulassungsbeschwerde wurde mit Beschluss vom 12.01.2022 zurückgewiesen.

Die (Ersatz-) Investitionen im Kanalbereich werden mittelfristig geringer ausfallen, da bereits weite Teile der Kanäle neu errichtet wurden. Dies hat zur Folge, dass das Anlagevermögen reduziert wird, was letztlich zur Stabilität der Abwassergebühren beiträgt.

Risiken im gesundheitlichen Bereich sind durch die Coronapandemie gegeben. Durch die Ausbreitung des Coronavirus haben sich Veränderungen im Arbeitsalltag ergeben, welche seitens der Betriebsleitung positiv bewertet werden. Die Nutzung von digitalen Medien wurde deutlich intensiviert. Gleichzeitig führten die Hygienemaßnahmen dazu, dass Krankheitsausfälle durch Erkältungen/Grippe etc. stark reduziert wurden.

Die Kostenerhöhung in der Klärschlamm Entsorgung haben dazu geführt, dass sich eine Investition in eine stationäre Klärschlammwässerung wirtschaftlich abbilden lässt. Eine punktuelle Belastung der Kläranlage durch das Filtratwasser des Lohnentwässers entfällt. Es kann gleichmäßiger entwässert werden, was wiederum den Kläranlagenbetrieb insgesamt optimaler gestaltet.

Die gemeinsame Nutzung von Technik mit der Sparte Bauhof hat große Vorteile in beiden Sparten gebracht. Im Fall einer Havarie oder bei speziellen Einsätzen kann wesentlich flexibler und schlagkräftiger agiert werden.

Gröditz, den 17.05.2022

Heiko Brabetz
Leiter des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform

6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH
Gründung	4. Mai 1995
Sitz	Gröditz
Handelsregistereintragung	Amtsgericht Dresden, HRB 12163 am 18.09.1995
Gesellschaftsvertrag	Es gilt die in der Gesellschafterversammlung am 4. Mai 1995, zuletzt am 11. Juli 2018 geänderte, beschlossene Fassung.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	<p>Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, • vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, • die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, • städtebauliche Entwicklungs- und Sicherungsmaßnahmen durchführen zu lassen. <p>Soweit es zur Erfüllung der vorgenannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheimen und Eigentumswohnungen errichten lassen, betreuen, bewirtschaften und verwalten, • Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und verpachten, ferner Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Interessens-gemeinschaften abschließen. Beteiligungen dürfen nur gemäß § 96 Absatz 2 Nummer 9 Sächsische Gemeindeordnung unterhalten werden.</p>
Stammkapital	255.645,94 EUR (500.000 DM)
Gesellschafter	Stadt Gröditz (100 %)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2021

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen; gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Branchenentwicklung

Die Bereitstellung von angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten ist Grundlage und Unternehmenszweck der Kommunalen Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH.

Nach wie vor ist die größte Herausforderung der demografische Wandel. Die Einwohnerzahlen gehen aufgrund von Wegzügen infolge der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder Ausbildung und zusätzlich durch Abwanderung ins Umland weiter zurück. Während in Großstädten wie Dresden und Leipzig Wohnungsmangel herrscht und dadurch zu einer immer größeren Bebauungsdichte und höheren Mieten kommt, steigt im ländlichen Raum der Leerstand. Dies ist nicht zuletzt der Politik mit der Förderung der Infrastrukturen in Großstädten geschuldet. Aus diesem Grund müssen durch alle Verantwortungsträger große Anstrengungen unternommen werden um die Bereiche Wirtschaft, Kultur, Wohnen und vor allem die Infrastruktur zu den Großstädten weiter zu verbessern. Dann wird auch das Wohnen im ländlichen Raum wieder attraktiver.

2. Unternehmensstruktur und Geschäftsumfang

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 ihre Tätigkeit weiter den gegebenen Markterfordernissen angepasst. Die Entwicklung des Unternehmens im Hinblick auf die Bestandsentwicklung der Gesellschaft basiert auf der wirtschaftlichen Stabilität. Im Jahr 2020 konnte die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH das Angebot an individuellen Wohnungen durch eine bedarfsgerechte Sanierung und Renovierung der Mietbestände und des Wohnumfeldes weiterhin verbessern.

Nachstehendes Vorhaben ist innerhalb der Bestandsbewirtschaftung im Verlauf des Jahres umgesetzt worden:

- Beginn und teilweise Abschluss der Erneuerung der Kellereingänge Am Kanal 14 bis 30

Das Sanieren und Modernisieren unserer Bestände hat weiterhin oberste Priorität, um unseren Wohnungsbestand zukunftsfähig zu erhalten.

Das Unternehmen bewirtschaftete ganzjährig 847 eigene Wohnungen. Für Dritte verwaltet das Unternehmen insgesamt 83 Wohneinheiten. Die Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in und um unsere Wohngebäude wurden entsprechend des Wirtschaftsplanes realisiert.

3. Umsatzentwicklung

Der Leerstand betrug im Berichtsjahr 22,9 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (23,0 %) zunächst leicht gesunken. Der Leerstand per 14.04.2022 beträgt 20,9 Prozent und wird im Verlauf des Jahres weiter sinken

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	in T€						
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	2.855	2.894	2.903	2.924	2.917	2.855	2.799
Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	25	23	23	23	23	20	20
	2.880	2.917	2.926	2.947	2.940	2.875	2.819

4. Investitionen und laufende Instandhaltungen

Aktivierungspflichtige Investitionen im Wohnungsbestand wurden in 2021 in Höhe von circa 10 T€ getätigt. Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr rund 439 T€ aufgewandt.

5. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 213 T€ (2020=275 T€; 2019=178T€; 2018=184T€; 2017=279T€; 2016=284T€; 2015=157T€) ab.

6. Finanzlage

Alle im Berichtszeitraum durchgeführten Maßnahmen sind aus eigenen Mitteln finanziert worden. Das Geschäftsjahr 2021 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	in T€						
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	275	275	178	184	279	284	157
Cashflow aus der lfd Geschäftstätigkeit	612	725	470	719	632	687	553
Cashflow aus Investitionstätigkeit	./ 10	./ 10	./ 32	./ 2	./ 21	208	./ 66
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	./ 722	./ 742	./ 723	./ 697	./ 648	./ 694	./ 581

7. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen besteht zu 86,3 % (2020=87,7%; 2019=87,5%; 2018=86,4%; 2017=86,9%; 2016=87,6%) aus langfristig gebundenem Vermögen. Die Kapitalstruktur ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital von 86,2 % geprägt.

Darlehen wurden auch in 2021 planmäßig getilgt. Außerplanmäßige Tilgungen bzw. Sondertilgungen wurden nicht vorgenommen. Der Stand der Bankdarlehen betrug zum Stichtag 31.Dezember 2021 insgesamt 4.387 T€ (2020=5.113T€; 2019: 5.859T€; 2018: 6.583T€; 2017: 7.280T€; 2016.: 7.929T€). Die Liquidität ist langfristig gesichert und kann zusätzlich stabilisiert werden.

8. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Krieg in der Ukraine zieht Folgen auch für die Gesellschaft mit sich. Insbesondere werden weitere Kostensteigerungen vor allem bei den Betriebskosten zu erwarten sein. Ein mögliches Gasembargo kann noch gravierendere Einschnitte mit sich bringen, welche sich insbesondere auf die Entwicklung der Nebenkosten auswirken könnten. Hierbei ist zu beachten, dass es bereits in 2021 zu erheblichen Erhöhungen, vor allem bei den Heizkosten, kam. In diesem Zusammenhang ist auch die aktuell hohe Inflationsrate zu beachten. Deshalb werden auch in allen übrigen Aufwandsbereichen, insbesondere auch bei den Baukosten, Kostensteigerungen zu berücksichtigen sein. Ein derzeit nicht auszuschließendes Gasembargo könnte zu weitreichenderen Belastungen des Geschäftsbetriebs führen. Insgesamt sind die Auswirkungen des Krieges und einer möglichen weiteren Eskalation auf die Geschäftsentwicklung 2022 derzeit nicht hinreichend genau abschätzbar.

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist und wird auch zukünftig von der demografischen Entwicklung in Gröditz geprägt. Dazu zählen der weitere Bevölkerungsrückgang, eine veränderte Altersstruktur und einkommensschwache Einwohnerschichten.

Das Umbauprojekt im Wohnblock Ludwig-van-Beethoven Str. 9-14 wird im Jahr 2022/23 umgesetzt. Es handelt sich dabei um den Einbau von drei Aufzügen zur Verbesserung der Barrierefreiheit. In diesem Zusammenhang werden auch Wohnungen umgebaut. Die Erneuerung der Heizungsanlage und die Elektrik werden den heutigen Standards angepasst. Das Vorhaben soll über einen KfW Kredit finanziert werden.

Die geordnete Eingliederung und Integration von Asylbewerbern sind nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil. Das Landratsamt Meißen hat bestätigt, dass der Standort Gröditz auch über die nächsten Jahre erhalten bleibt.

Auch den Flüchtlingen aus der Ukraine auf Grund des Krieges, konnte die KWG bereits 18 Wohnungen zur Verfügung stellen. Die Kosten hierfür werden staatlich finanziert.

Forderungsausfälle

Am Bilanzstichtag 31.12.2021 standen Mietforderungen in Höhe von circa 11 T€ (2020=11T€; 2019=21T€; 2018=34T€; 2017=21T€; 2016=29T€) zu Buche. Abgeschlossene Ratenzahlungsvereinbarungen werden in der Regel von den Mietern bedient.

9. Prognosebericht

Die Gesellschaft erwartet für 2022 gegenüber dem Vorjahr leicht steigende Erlöse und ein leicht zunehmendes Jahresergebnis.

Aufgrund des Krieges in der Ukraine stehen die Annahmen unter einer hohen Unsicherheit.

Die Anpassung der Grundmiete ist eingeschränkt, da ein großer Teil der Mieter Hertz IV bezieht. Die Mieten werden von den Sozialämtern nach den jeweiligen Richtlinien der Kosten für die Unterkunft (KdU) bezahlt. Das schränkt aber auch Modernisierungen und wertverbessernde Maßnahmen ein.

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Unternehmens steht auch weiterhin unverändert als übereinstimmende Zielsetzung aller Beteiligten die konsequente Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestandes.

Die Entwicklung der Liquidität sowie der Darlehensstände wird auch weiterhin durch ein zeitnahes Controlling System überwacht und dokumentiert.

Gröditz, im April 2022

Ronald Schulze
Geschäftsführer

6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (ENSO)

Rechtliche Verhältnisse

Allgemeine Angaben

Firma	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz	
Sitz	Kirchstraße 5, 01855 Sebnitz	
Geschäftsadresse	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 kbo@kbo-online.de	
Gründung	Die Gesellschaft wurde am 08. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.	
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, <ol style="list-style-type: none"> 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen des Gesellschaftergesamttheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der Enso AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamttheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten. 	
Rechtsform	GmbH	
Stammkapital	20.144.184 Euro	
Geschäftsführung	Katrin Fischer (einzelvertretungsberechtigt)	
Mitarbeiter	Geschäftsführerin und 1 Angestellte	
Aufsichtsrat	Mike Ruckh, Frank Schöning, Lothar Herklotz, Gerd Barthold, Karin Berndt, Heiko Driesnack, Jörg Mildner, Gisela Pallas, Frank Peuker, Jochen Reinicke, Willem Riecke, Kerstin Ternes;	Aufsichtsratsvorsitzender, Oberbürgermeister Sebnitz 1. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Kreischa 2. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Röderau Bürgermeisterin Gemeinde Nünchritz Bürgermeisterin Stadt Seiffhennersdorf Bürgermeister Stadt Königsbrück Bürgermeister Gemeinde Lohmen Bürgermeister Gemeinde Demitz-Thumitz Bürgermeister Gemeinde Großschönau Bürgermeister Stadt Gröditz Bürgermeister Stadt Herrnhut Bürgermeisterin a.D. Stadt Großröhrsdorf
Gesellschafter	146	
Treugeber	5	
Gremien	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020/2021

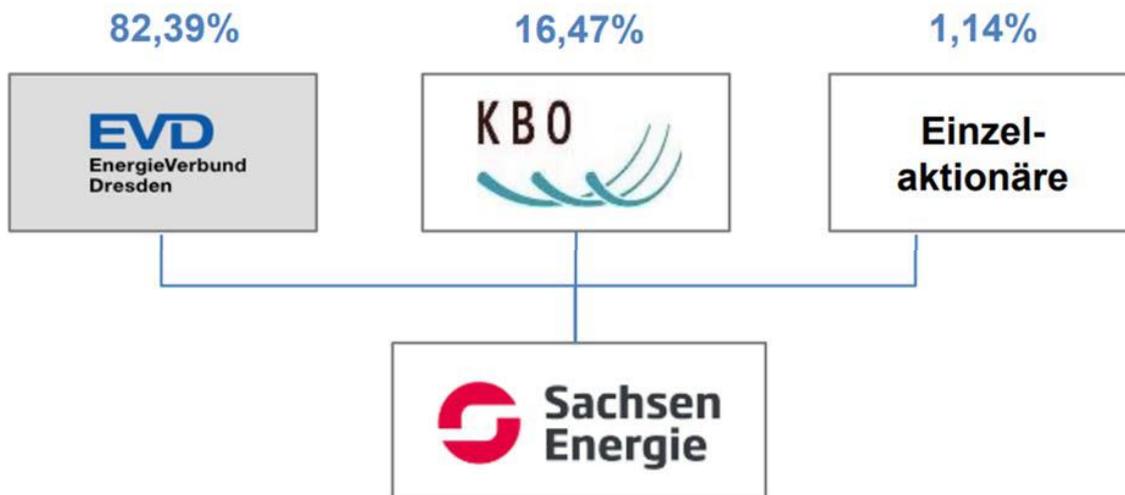
1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Nach intensiven Verhandlungen konnte im Dezember 2020 die Fusion von DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (DREWAG) und ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO) zur SachsenEnergie AG, umgesetzt werden. Mit dem Zusammengehen der beiden Unternehmen konnte die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation der Unternehmen nun auch gesellschaftsrechtlich umgesetzt werden. DREWAG ist ab dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG (vormals ENSO).

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 677.972 Aktien an der SachsenEnergie AG. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zur Fusion von DREWAG und ENSO wurde vereinbart, den Geschäftsanteil der Landeshauptstadt Dresden an der KBO in Höhe von 340.550 Euro zu erwerben. Damit erhöhen sich die eigenen Anteile der KBO von bislang 42.950 Euro auf 383.500 Euro.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt nach einer Sachkapitalerhöhung 210.978.927,50 Euro (Handelsregistereintragung zum 29.01.2021), dem 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2021



1) EVD – Energie Verbund Dresden GmbH

2 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Energiepolitik stand im Jahr 2020 im Schatten der Bewältigung der Corona-Pandemie. Dennoch wurden insbesondere im zweiten Halbjahr mehrere Vorhaben zur Ausgestaltung der Energiewende vorgebracht u.a. Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), der Verrechtlichung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung und dem Beschluss einer nationalen Wasserstoffstrategie. Auf europäischer Ebene erfolgte eine Verständigung zu einem ambitionierten CO₂-Einsparziel.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung. Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt, von extremen Schwankungen bei den Börsenstrompreisen sowie der weiter fallende Trend bei den Gaspreisen und einem steigenden Anteil erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix in Deutschland gekennzeichnet. Die Corona-Pandemie führte zu Abnahmeschwankungen bei den Endkunden.

3 Geschäftsverlauf der ENSO Energie Sachsen Ost AG im Jahr 2020

Die SachsenEnergie AG zieht für das Geschäftsjahr 2020 eine positive Bilanz. Mit 37,7 Mio. Euro liegt der Jahresüberschuss aber sowohl unter dem Vorjahreswert (47,7 Mio. Euro) als auch unter dem Planwert (42,9 Mio. Euro). Die Ergebnisentwicklung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus einer geringeren Rohmarge Strom des Vertriebsbereiches. Die Übernahme des Verlustes der SachsenNetze HS.HD (vormals ENSO Netz GmbH) mit 3 Mio. Euro (Vj. -0,1 Mio. Euro) wirkt sich negativ auf das Jahresergebnis aus. Die Umsatzerlöse sind mit 1.248 Mio. Euro unverändert zum Vorjahr. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus mengenbedingt höheren Strombezugsaufwendungen. Die Absatzmengen von Strom und Gas konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 32 Mio. Euro (Vj. 28 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Erträgen aus Weiterverrechnungen und Ausgleichszahlungen. Der Personalaufwand liegt mit 36 Mio. Euro um 4 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Der gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 50 Mio. Euro und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 38 Mio. Euro (Vj. 35 Mio. Euro) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer IT-Kosten angestiegen.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2020 135,7 Mio. Euro (Vj. 59 Mio. Euro). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze. SachsenEnergie AG beteiligte sich auch in 2020 an Ausschreibungen für öffentlich geförderte Breitbandprojekte im Netzgebiet.

Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

Die SachsenEnergie AG war auch im Jahr 2020 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 451 MitarbeiterInnen im Unternehmen beschäftigt. Das Energieverbraucherportal hat der SachsenEnergie AG für das Jahr 2020 erneut das TOPLokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. Des Weiteren hat die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien die SachsenEnergie AG als „Herausragenden Regionalversorger 2020/2021“ ausgezeichnet.

Zur Umsetzung des Projekts der Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung der SachsenEnergie AG nimmt die Bauherrenfunktion seit 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von SachsenEnergie AG und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr. Am 15. Mai 2020 konnte der Grundstein für das neue Gebäude gelegt werden. Die Bauarbeiten kamen trotz der Corona-Pandemie planmäßig voran.

4 Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2020/2021

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020/2021 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 9.650,23 TEuro erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG am 15.07.2021 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2020. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 16,47 % eine Dividendenzahlung von 11.133,13 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 16,57 Euro je Aktie (Plan 16,56 Euro je Aktie). Die der KBO im Zusammenhang mit der Fusion von ENSO und DREWAG entstandenen Beraterkosten wurden abzüglich eines Selbstbehalts in Höhe von 18,75 % bis zu einer Obergrenze von 1,8 Mio. Euro von der EVD übernommen. Im Geschäftsjahr erstattete die EVD der KBO Kosten in Höhe von insgesamt 603,42 TEuro, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEuro.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 86,2 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 804,7 TEuro sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 36 TEuro hervorzuheben. Die Beratungskosten stehen zum überwiegenden Teil im Zusammenhang mit der Fusion von ENSO und DREWAG und wurden teilweise von EVD erstattet.

Die Gewinnanteile für 2020 aus den geliehenen und den zugekauften Aktien stehen der EVD zu. Der Anteil für die geliehenen Aktien beträgt 901 TEuro und ist als sonstiger betrieblicher Aufwand gebucht. Der Anteil für die zugekauften Aktien beträgt 1.661 TEuro und erhöht die Anschaffungskosten des Finanzanlagevermögens (Beteiligung an SachsenEnergie AG).

Die Zinsen in Höhe von 284 TEuro sind im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD sowie mit der Zahlung an die LH Dresden für den erworbenen Geschäftsanteil angefallen.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2020/2021 weist folgende Werte aus:

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichungen in T€
Einnahmen	11.865,1	11.799,4	-65,7
davon Beteiligungserträge	11.126,8	11.133,1	6,3
Ausgaben	1.457,6	2.149,2	691,6
Jahresergebnis	10.407,5	9.650,2	-757,3
Tilgung	2.704,0	1.804,0	-900,0
ausschüttbares Jahresergebnis	7.703,5	7.846,2	142,7

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen den Aufwand für den Gewinnanteil 2020 für die geliehenen Aktien, der im Plan nicht ergebniswirksam sondern in der Tilgung enthalten ist. Des Weiteren sind niedrigere Beratungskosten gegenüber dem Plan entstanden, denen korrespondierend auch geringere Erträge aus der Kostenerstattung gegenüber stehen.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020/2021 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017
In Tausend Euro					
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+9.513	+7.225	+13.291	+12.492	+13.191
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-40.933	1	2	0	2
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	+30.030	-8.032	-13.453	-23.088	-13.452
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.390	-806	-160	-10.569	-263
Finanzmittelbestand am 31.08.	900	2.289	3.095	3.255	13.851

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in 7 Jahren wie folgt entwickelt:

	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
Effektivverschuldung	6.496%	0,33%	keine	keine	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	25.827%	30.261%	k.A.*	k.A.*	k.A.*	10.502%	10.537%

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeit

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr im Vergleich zu den Vorjahren deutlich angestiegen. Dies steht im Zusammenhang mit dem Kaufpreis in Höhe von 39 Mio. Euro für die zugekauften Aktien von EVD, der in einem Zeitraum von 10 Jahren durch die EVD gestundet wurde. Der Aktienzukauf war erforderlich, um nach der Fusion von ENSO und DREWAG eine Beteiligungsquote > 15 % für KBO zu sichern. Des Weiteren sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten 21 Mio. ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die Bilanzierung der Rückgabeverpflichtung in Bezug auf die von EVD geliehenen Aktien.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 96.285 TEuro. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 60.339 TEuro angestiegen. Zum einen hat sich das Anlagevermögen von 33.119 TEuro im Vorjahr auf 95.347 TEuro erhöht. Das Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG). Die Erhöhung betrifft den Wert der zugekauften und geliehenen Aktien von EVD.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 936 TEuro hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.890 TEuro verringert und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

5 Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 7 Jahre zusammengefasst:

	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
Investitionsdeckung	146 %	44 %	371 %	215 %	48,1 %	keine Investitionen	313,1 %
Vermögensstruktur	99 %	92 %	91 %	91 %	70,5 %	70,1 %	69,9 %
Fremdkapitalquote	63 %	1,83 %	0,03 %	0,11 %	0,03 %	0,3 %	0,3 %
Eigenkapitalquote	37 %	98,2 %	99,7 %	99,88 %	99,97 %	99,7 %	99,7 %
Eigenkapitalrendite	27 %	20,41 %	36,62 %	34,26 %	28,37 %	28,3 %	28,8 %
Gesamtkapitalrendite	10 %	20,04 %	36,51 %	34,22 %	28,37 %	28,2 %	28,7 %

Die Vermögensstruktur ist nahezu unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG) bestimmt. Die Kapitalstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Zunahme der Verbindlichkeiten geändert. Entsprechend hat sich die Eigenkapitalquote verringert und die Fremdkapitalquote erhöht.

6 Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen Bilanzgewinn in Höhe von 96 Mio. Euro, von dem 34 Mio. Euro ausgeschüttet wurden. Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 37,7 Mio. Euro wurde ein Betrag in Höhe von 7,5 Mio. Euro zur Stärkung der Eigenkapitalquote der Gewinnrücklage zugeführt. Die Dividende betrug 16,57 Euro/Aktie und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr (14,62 Euro/Aktie). Die höheren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresergebnis der KBO.

7 Prognosebericht

7.1 SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2021 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 127 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Ergebnissteigernd wirken sich insbesondere die Ergebnisübernahmen der Tochterunternehmen aus. Auch 2021 wird die Corona- Pandemie die Entwicklung und das Ergebnis der SachsenEnergie AG beeinflussen. Die konkreten Auswirkungen waren aber zum Zeitpunkt der Planung nicht einschätzbar. Risiken können sich insbesondere aus veränderten Absatzmengen von Strom und Gas und insolvenzbedingten Forderungsausfällen ergeben. Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Für 2021 sind Investitionen bei der SachsenEnergie AG mit einem Gesamtvolumen von 160 Mio. Euro geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze, Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften, der Neubau des BHKW am Standort Bautzen sowie Investitionen in erneuerbare Energieanlagen. Die Investitionen im Konzern (SachsenEnergie AG, DREWAG und Beteiligungen) sind für 2021 in Höhe von 383,2 Mio. Euro geplant.

7.2 KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2021/2022 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 Euro/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 Euro/Aktie.

Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2021/2022 eine Dividende in Höhe von 0,38 Euro/GA geplant. Ab der Folgeperiode steigt diese voraussichtlich auf 0,48 Euro/GA.

8 Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen EVD und SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG zusätzlich von einer variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie AG weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist die SachsenEnergie AG für die Bewältigung künftiger Risiken aber gut gerüstet. Vorteilhaft ist, dass die SachsenEnergie AG durch ihre breite Geschäftsfeldaufstellung, die diversifizierte Kundenstruktur und die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung über ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil verfügt. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, werden derzeit nicht gesehen. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risikovorsorgen. Die SachsenEnergie AG geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven Ergebnissen aus.

Sebnitz, 15. September 2021

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Katrin Fischer
Geschäftsführerin

6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründung	26. Juni 2002 (Urkunde 656/2002 Notar Dr. Braun)	
Sitz	Neugasse 39/40, 01662 Meißen	
Handelsregistereintragung	Handelsregister Dresden, HRB 22152 am 11.11.2003	
Gesellschaftsvertrag	gültig in der Fassung vom 08.07.2010	
Geschäftsjahr	Kalenderjahr	
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen. Vermittlung von Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen.	
Geschäftsführung	Herr Sascha Dienel	
Stammkapital	38.000,00 Euro	
Gesellschafter	Landkreis Meißen	10.650,00 Euro
	Sparkasse Meißen	10.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Coswig	1.600,00 Euro
	Große Kreisstadt Meißen	2.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Radebeul	2.200,00 Euro
	Große Kreisstadt Riesa	2.500,00 Euro
	Große Kreisstadt Großenhain	1.400,00 Euro
	Gemeinde Ebersbach (ab 2018)	350,00 Euro
	Gemeinde Diera-Zehren	250,00 Euro
	Gemeinde Käbschütztal	200,00 Euro
	Gemeinde Klipphausen	700,00 Euro
	Gemeinde Moritzburg	550,00 Euro
	Gemeinde Niederau	300,00 Euro
	Gemeinde Weinböhla	700,00 Euro
	Stadt Nossen	850,00 Euro
	Stadt Radeburg	550,00 Euro
	Stadt Gröditz	550,00 Euro
	Stadt Lommatzsch	400,00 Euro
	Stadt Strehla	300,00 Euro
	Gemeinde Stauchitz	250,00 Euro
	Gemeinde Röderau	200,00 Euro
	Gemeinde Lampertswalde	200,00 Euro
	Gemeinde Priestewitz	250,00 Euro
	Gemeinde Wülknitz	100,00 Euro
	Gemeinde Thiendorf (seit 2017)	250,00 Euro
	Gemeinde Zeithain	450,00 Euro
	Gemeinde Hirschstein	150,00 Euro
	Gemeinde Glaubitz	150,00 Euro
	Gemeinde Schönfeld	150,00 Euro
	Stammkapital gesamt:	38.000,00 Euro
	Die Stammeinlagen sind in voller Höhe erbracht.	

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung. Darüber hinaus beschließt der Aufsichtsrat den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschafts- und Finanzplan und ist für die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung verantwortlich.

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

Herr Frank Neupold, Vorsitzender (seit 11.12.2014)
 Herr Dr. Sven Mißbach, stellvertretender Vorsitzender (seit 25.09.2020)
 Herr Rainer Schikatzki (Sparkasse Meißen)
 Herr Andreas Herr (seit 01.09.2020 Landkreis Meißen)
 Herr Daniel Höhn (seit 16.09.2020 Sparkasse Meißen)
 Herr Olaf Raschke (seit 25.09.2020 OBM Stadt Meißen)
 Herr Uwe Klingor (Gemeinde Käbschütztal)
 Herr Falk Hentschel (seit 25.09.2020 Gemeinde Ebersbach)
 Herr Lutz Thiemig (Gemeinde Glaubitz)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2021

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) ist eine Einrichtung zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen. Das Tätigkeitsfeld konzentriert sich auf die an der Gesellschaft beteiligten Städte und Gemeinden des Landkreises. Die WRM arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet. Die Gesellschafter sind kommunaler Art bzw. öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen vor allem in der Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen im Rahmen der Unternehmensentwicklung, der Ansiedlung neuer Unternehmen im Landkreis Meißen, der zielorientierten Vermarktung des Landkreises, der Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen sowie einer bedarfsorientierten Unterstützung der Kommunen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Nachdem bereits das Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie geprägt war, setzte sich diese im Jahr 2021 fort und hatte entsprechende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Bereiche wie die Hotellerie, Gastronomie, die Veranstaltungsbranche sowie der Messebereich waren sehr stark von den Umständen betroffen. Des Weiteren führten die teilweisen Einschränkungen im Schulbetrieb sowie bei Kindertagesstätten dazu, dass zahlreiche Eltern neben der Homeoffice-tätigkeit (soweit dies möglich war) die Kinderbetreuung organisieren mussten. Krankheitsfälle und Quarantänen verursachten temporäre Ausfälle der Belegschaft bei den Unternehmen und Institutionen im Landkreis.

Unterstützende Maßnahmen der Politik – Hilfspakete, Regelungen zur Kurzarbeit sowie zur Insolvenz – boten eine Hilfestellung für die Selbständigen und Unternehmen. Die Beratungen und Antragstellungen liefen über Steuerberatungsgesellschaften und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Die WRM konnte hierbei nur durch Informationsbereitstellung einwirken. Die Arbeitslosenquote ist dennoch recht stabil geblieben, die Unternehmen haben von Entlassungen abgesehen und auch weiterhin nach Fachkräften gesucht. Im Dezember 2021 lag die Arbeitslosenquote bei 5,0 % (Vergleich Dezember 2020: 5,8 %). Das Niveau ist somit wieder sehr ähnlich dem vor der Corona-Pandemie. Ein größerer Stellenabbau eines bedeutsamen Unternehmens war 2021 im Landkreis nicht zu verzeichnen.

Trotz der Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung haben Unternehmen aus dem Landkreis begonnene Erweiterungsinvestitionen umgesetzt oder auch neue Maßnahmen geplant. Hierbei konnte die WRM bei zahlreichen Vorhaben Unterstützung leisten. Gerade im Verlauf des ersten Halbjahres gab es Beratungen in Verbindung mit der auslaufenden Investitionsförderung. Kleine Unternehmen haben auch Beratungsangebote beansprucht.

Zahlreiche Maßnahmen dokumentieren, dass sich Unternehmen aus dem Landkreis weiterentwickeln und positive Zukunftserwartungen haben. Die Erwin Germany GmbH aus Glaubitz hat eine umfassende Erweiterung bekannt gegeben. Hier soll die Produktion in den nächsten Jahren sogar verdoppelt werden. Bei Feralpi in Riesa wurde eine neue Werkhalle in Betrieb genommen und die Wacker Chemie AG hat in Nünchritz mit der Errichtung einer neuen Produktionsanlage begonnen. Die Firma Finsterwalder Transport & Logistik GmbH plant eine große Investition, sie wird im Industriegebiet Glaubitz-Zeithain einen Logistikstandort errichten. Langfristig werden vor Ort dann 90 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Entscheidung zur Errichtung des Logistiklagers ist für den Standort Nünchritz der Wacker Chemie von Bedeutung. Damit kann sich Wacker Chemie weiter entwickeln. Neben diese Maßnahmen wurden aber auch kleinere Vorhaben durch regionale Industrie- und Handwerksbetriebe begonnen oder umgesetzt.

Trotz der Pandemie erhielt die WRM eine beachtliche Zahl von Anfragen nach Industrie- oder Gewerbeflächen sowie Gewerbeobjekten – teilweise direkt und zum Teil auch über die Wirtschaftsförderung Sachsen. Mehrere Anfragen zielten erneut in Richtung Logistiktzung. In vielen Fällen wurden insbesondere autobahnahe Flächen gesucht. Die überschaubaren Flächenangebote in diesem Bereich stellen bereits seit einiger Zeit eine Limitierung dar.

Produktionsverlagerungen größerer Betriebseinheiten wurden im Jahr 2021 nicht vorgenommen oder angekündigt. Größere Insolvenzfälle waren ebenso nicht zu verzeichnen. Welche Auswirkungen die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, die teilweisen Lieferengpässe aus Asien sowie gestiegene Energiekosten auf die Unternehmen im Landkreis haben werden, wird sich erst im Verlauf des Jahr 2022 zeigen.

2.2. Geschäftsverlauf

Die WRM konnte im Jahresverlauf 2021 zahlreiche Unternehmen bei ihren Erweiterungsvorhaben oder der Vorbereitung von Investitionsvorhaben begleiten. In der ersten Jahreshälfte erfolgten vor allem Beratungen zur Investitionsförderung – vor dem Hintergrund des Auslaufens der GRW-Förderrichtlinie. Neben der Gewerbeflächensuche oder Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln konnte auch bei Finanzierungsfragen unterstützend eingewirkt werden.

Bezüglich Ansiedlungsakquisitionen arbeitet die WRM nach wie vor aktiv mit der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) zusammen. Externe Dienstleister zur Unterstützung sind nicht aktiv eingebunden oder beauftragt. Die WRM konzentriert sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der WFS und auf die eigene Darstellung im Internet. Die kompetente und zügige Reaktion auf Anfragen konnte über das gesamte Jahr gewährleistet werden. Gerade in nachgefragten Lagen sind kaum noch Angebote vorhanden.

Im Landkreis Meißen sind sofort verfügbare Industrieflächen derzeit nur noch in Großenhain und Glaubitz-Zeithain vorhanden. Seit Ende 2019 bereitet ein privater Investor eine ca. 13 Hektar große Gewerbefläche im Nossener Ortsteil Deutschenbora für eine Nutzung vor. Der Bebauungsplan wird voraussichtlich Mitte 2022 bestätigt. Eine große potenzielle Erweiterungsfläche in Autobahnnähe ist im Norden des Gewerbegebietes Thiendorf vorhanden. Erste Gespräche mit Projektentwicklern wurden gemeinsam geführt.

Ähnlich wie in den Vorjahren war die Anzahl der Beratungen von Existenzgründern im Landkreis Meißen 2021 überschaubar. Dies betraf generelle Gründungsvorhaben als auch Existenzgründer aus dem Betreuungskreis des Jobcenters (Bezieher von Arbeitslosengeld II). Die WRM-Mitarbeiter sind mit einigen Unternehmen in Kontakt, bei denen gerade eine Nachfolge erfolgte oder wo diese demnächst stattfinden soll. Die Unterstützung dieser Unternehmen wird als wichtig angesehen und nach bisherigen Erfahrungen auch gern von diesen angenommen.

Das Angebot wird sowohl von gründungswilligen Personen als auch Vertretern ansässiger Unternehmen genutzt. Je nach Beratungsinhalt erfolgt hierbei auch eine Überleitung oder Einbindung der Mitarbeiter der WRM. Die Corona-Pandemie erforderte die Umsetzung der Beratungen zum Teil telefonisch oder über Videokonferenzen. Das Angebot wird auch im Jahr 2022 beibehalten.

Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen in Bezug auf größere Veranstaltungen erfolgte die Durchführung des 9. Wirtschaftstages im Landkreis Meißen erst im Oktober 2021 in der Börse Coswig. Wie in den Jahren zuvor wurde dieser Wirtschaftstag gemeinsam mit dem Regionalbüro Riesa der IHK Dresden vorbereitet und umgesetzt. Die Teilnehmerzahl war dieses Mal allerdings geringer als bei vorherigen Veranstaltungen, dennoch nutzten die Besucher rege die Möglichkeiten des persönlichen Austauschs.

Die Organisation der sachsenweiten Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ wurde das sechste Mal für den Landkreis Meißen vorbereitet. Kurz vor Durchführung im März sagte das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK) jedoch Corona-bedingt die Veranstaltung ab. Daraufhin wurde eine Alternative im Juni als Online-Veranstaltung angeboten. Im März 2022 erfolgte die Umsetzung wieder in der ursprünglichen Art und Weise als Termin in den Unternehmen und Institutionen. Die WRM hat zur Vorbereitung und Organisation der „SCHAU REIN!“-Woche 2022 eine Vereinbarung mit dem Sächsischen Ministerium für Kultus (SMK) geschlossen.

Für das seit Mai 2017 bestehende Fachkräfteportal www.air-meissen.de wurden wieder Anzeigen geschaltet, um die Nutzerzahlen stabil zu halten sowie neue Nutzer aufmerksam zu machen. Das Portal unterstützt die ansässigen Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und der Darstellung der offenen Fach-, Ausbildungs- und Praktikumsstellen. Fünf Unternehmen und die Landkreisverwaltung unterstützen als Sponsoring-Partner das Portal. Die daraus zufließenden Einnahmen werden zur Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung des Portals verwendet.

Der erste (geförderte) Teil der Workshopreihe für Personalverantwortliche von ansässigen Unternehmen wurde im 2021 fortgesetzt und abgeschlossen. Corona-bedingt musste ein Workshop online umgesetzt werden, der zweite Workshop im Jahr 2021 wurde wieder als Präsenz- Workshop angeboten. Die Personalarbeit ansässiger Unternehmen hat einen hohen Stellenwert für deren unternehmerische Entwicklung. Das Ziel der Zusammenkünfte besteht in einem fachlichen Austausch der Akteure zur Stärkung der Personalarbeit in den Unternehmen. Zur fachlichen Unterstützung wurden externe Referenten in die Workshops eingebunden, dies soll auch künftig beibehalten werden.

Seit Anfang 2018 zählt die Koordinierung der Breitband-Aktivitäten im Landkreis Meißen zum Aufgabengebiet der WRM. Seit April 2019 bestehen zwei Vollzeitstellen für diesen Bereich. Finanziert wird der Bereich Breitband-Koordination über eine vertragliche Vereinbarung mit dem Landratsamt. Neben der Unterstützung der einzelnen Kommunen bei ihren Breitbandausbauaktivitäten wird auch der Förderantrag für ein landkreisweites Ausbauprojekt betreut. Hierdurch sollen verbliebene „weiße Flecke“, Kommunen, welche kein Angebot für den geförderten Breitbandausbau erhalten haben, sowie Gewerbegebiete, Schulen und Krankenhäuser parallel erschlossen werden. Zusätzlich wurde am Jahresende eine Markterkundung in Bezug auf sogenannte „graue Flecken“ eigenständig durchgeführt. Dies geschah in Vorbereitung einer möglichen Förderung für den Ausbau „grauer Flecken“ auch über den Freistaat Sachsen. Die Arbeiten des Breitband-Teams erfolgen in enger Abstimmung mit dem Kreisentwicklungsamt (KEA). Die Netzwerkaktivitäten zu weiteren Partnern und Akteuren in Sachsen wurden gepflegt, ebenso erfolgten Abstimmungen mit den anderen Landkreisen in Sachsen.

2.3 Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

(1) Ertragslage:

Die Umsatzerlöse der WRM sind im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 15,5 % auf TEUR 233,1 gestiegen. Dieser Anstieg begründet sich vor allem durch die Corona-bedingte Verschiebung des 9. Wirtschaftstages ins Jahr 2021. Im Jahr 2020 konnte der Wirtschaftstag nicht umgesetzt werden.

Prägend für das Betriebsergebnis und somit die Ertragslage waren neben den Personalkosten i.H.v. TEUR 355,1 der Aufwand für Fremdleistungen i.H.v. TEUR 52,5. Die im Verhältnis zu den Gesamtausgaben hohen Personalkosten sind erforderlich, um die zuvor aufgeführten Tätigkeiten auszuführen. Der leichte Rückgang der Personalkosten (-0,5 %) ist damit begründet, dass zwei Mitarbeiter ihre wöchentliche Arbeitszeit temporär vermindert hatten. So lagen die Personalkosten trotz der Anpassung der Gehälter an gestiegene Lebenshaltungskosten leicht unter denen des Vorjahres. Im Jahr 2021 standen der WRM (inklusive Breitbandaktivitäten) Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ von 6,1 zur Verfügung (VZÄ 2020 = 6,3). Die WRM hat keine Tarifbindung vereinbart. Es erfolgt aber eine Orientierung am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

Die Ausgaben im Bereich bezogene Leistungen sind 2021 höher als im Vorjahr ausgefallen (TEUR +30,6). Dies ist damit begründet, dass im Jahr 2020 der Wirtschaftstag nicht umgesetzt werden konnte und auch nur ein Personaler-Workshop stattfand. Der Bereich bezogene Leistungen beinhaltet Ausgaben für die Umsetzung des Wirtschaftstages, der Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“, Ausgaben für die Personaler-Workshopreihe sowie Marketing für das Karriereportal AIR Meißen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht (+TEUR 9,1/ +11,5 %). Wesentliche Positionen sind die Raumkosten, Reparaturen und Instandhaltung, Fahrzeugkosten sowie Buchführungs- und Prüfkosten.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage des Unternehmens wie folgt dar:

(Angaben in T€)	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtleistung	233,1	201,8	229,2	154,8	77,0	72,3
Sonstige betriebliche Erträge	20,8	20,1	23,6	17,0	68,7	11,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-52,5	-21,9	-49,6	-51,9	-115,9	-58,1
Betrieblicher Rohertrag	201,4	200,0	203,2	119,9	29,8	26,1
Personalkosten	-355,1	-356,9	-344,4	-263,6	-231,5	-223,8
Sonstige Kosten	-88,4	-79,5	-88,2	-65,9	-56,5	-58,0
Abschreibungen	-13,5	-14,7	-22,6	-25,7	-14,1	-3,1
Jahresergebnis	-255,7	-251,1	-252,1	-235,4	-272,3	-258,8

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM folglich auf Beibehaltung der jährlichen Kapitalumlage durch die Gesellschafter angewiesen.

(2) Finanzlage:

Die Finanzlage ist durch die Zahlung der Gesellschafterumlage und die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit geprägt. Von Seiten der Geschäftsführung wird darauf geachtet, dass sorgsam mit den Mitteln umgegangen wird und keine unnötigen Kosten verursacht werden.

Die WRM wurde im Geschäftsjahr 2021 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 27 Städte und Gemeinden wie folgt finanziert. Zum 01.01.2021 ist die Gemeinde Lampertswalde als Gesellschafter beigetreten.

Gesellschafter	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Landkreis Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €
Sparkasse Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €
Große Kreisstadt Coswig	11.707 €	11.702 €	11.702 €	11.702 €	11.914 €	12.071 €
Große Kreisstadt Großenhain	10.254 €	10.304 €	10.304 €	10.304 €	10.497 €	10.735 €
Große Kreisstadt Meißen	15.923 €	15.686 €	15.686 €	15.686 €	15.978 €	15.957 €
Große Kreisstadt Radebeul	19.138 €	19.056 €	19.056 €	19.056 €	19.478 €	19.807 €
Große Kreisstadt Riesa	16.681 €	17.412 €	17.412 €	17.412 €	17.665 €	18.144 €
Stadt Gröditz	3.929 €	4.151 €	4.151 €	4.151 €	4.238 €	4.351 €
Stadt Lommatzsch	2.719 €	2.828 €	2.828 €	2.828 €	2.902 €	3.009 €
Stadt Nossen	5.976 €	6.097 €	6.097 €	6.097 €	6.189 €	6.349 €
Stadt Radeburg	4.122 €	4.147 €	4.147 €	4.147 €	4.230 €	4.324 €
Stadt Strehla	2.088 €	2.118 €	2.118 €	2.118 €	2.153 €	2.210 €
Gemeinde Diera-Zehren	1.817 €	1.869 €	1.869 €	1.869 €	1.917 €	1.957 €
Gemeinde Ebersbach	2.459 €	2.513 €	2.513 €	2.513 €		
Gemeinde Glaubitz	1.233 €	1.231 €	1.231 €	1.231 €	1.241 €	1.221 €
Gemeinde Hirschstein	1.087 €	1.138 €	1.138 €	1.138 €	1.185 €	1.218 €
Gemeinde Käbschütztal	1.539 €	1.569 €	1.569 €	1.569 €	1.594 €	1.623 €
Gemeinde Klipphausen	5.804 €	5.806 €	5.806 €	5.806 €	5.881 €	5.998 €
Gemeinde Lampertswalde	1.439 €					
Gemeinde Moritzburg	4.705 €	4.719 €	4.719 €	4.719 €	4.753 €	4.869 €
Gemeinde Niederau	2.295 €	2.219 €	2.219 €	2.219 €	2.551 €	2.309 €
Gemeinde Priestewitz	1.790 €	1.806 €	1.806 €	1.806 €	1.853 €	1.879 €
Gemeinde Röderaue	1.468 €	1.536 €	1.536 €	1.536 €	1.574 €	1.639 €
Gemeinde Schönfeld	1.033 €	1.056 €	1.056 €	1.056 €	1.079 €	1.103 €
Gemeinde Stauchitz	1.759 €	1.760 €	1.760 €	1.760 €	1.776 €	1.841 €
Gemeinde Thiendorf	2.137 €	2.130 €	2.130 €	2.130 €	2.141 €	
Gemeinde Weinböhla	5.821 €	5.839 €	5.839 €	5.839 €	5.860 €	5.948 €
Gemeinde Wülknitz	943 €	963 €	963 €	963 €	987 €	1.009 €
Gemeinde Zeithain	3.110 €	3.318 €	3.318 €	3.318 €	3.340 €	3.405 €
Summe	280.540 €	280.537 €	280.537 €	280.537 €	280.540 €	280.540 €

Die im Vorjahr zum Gesellschafterkreis der WRM hinzugekommene Gemeinde Lampertswalde ist mit Wirkung zum 1. Januar 2021 an der Umlagezahlung beteiligt. Das Gewinnbezugsrecht der Gemeinde Lampertswalde besteht ebenso ab dem 1. Januar 2021.

Für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wie in vorherigen Jahren auch. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen zeitgerecht und vollständig nachkommen zu können.

(3) Vermögenslage:

Das Vermögen ist durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Neben der Gesellschafterumlage ist das vorhandene Eigenkapital ein Finanzierungsmittel zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben. Die WRM hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Einzahlungen der Gesellschafter erfolgten mit einer Gesamthöhe von TEUR 280,5 in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage und das Betriebsergebnis der Gesellschaft geprägt. Der Jahresverlust 2021 beträgt TEUR 255,7. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 411,1.

Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 10,6. Die Betriebsausstattung und Büroeinrichtung haben einen Buchwert von TEUR 9,3. Insgesamt wurden 2021 Investitionen in Höhe von TEUR 9,8 getätigt. Die Aktiva der WRM wird im Wesentlichen durch das Bankguthaben in Höhe von TEUR 444,2 geprägt.

3 Prognosebericht

Im Verhältnis zum Vorjahr werden im Geschäftsjahr 2021 höhere Erlöse erwartet. Für die Breitbandaktivitäten erhält die WRM einen Nettobetrag in Höhe von TEUR 184,8 vom Landkreis. Außerdem stehen nicht beanspruchte Breitband-Mittel aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 16,6 zur Verfügung.

Einnahmen werden erneut über die Einwerbung von Sponsoren für den Wirtschaftstag im Landkreis Meißen generiert. Diesen Einnahmen stehen jedoch in gleicher Höhe Ausgaben gegenüber. Falls ein Überhang entsteht, soll dieser für die Veranstaltung im Folgejahr genutzt werden.

Des Weiteren sind Einnahmen über Vereinbarung mit dem Sächsischen Ministerium für Kultus (SMK) zur Umsetzung der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ im Landkreis Meißen eingeplant. Diese Aufgabe soll auch für die „SCHAU REIN!-Woche“ im Jahr 2023 übernommen werden.

Die Personalaufwendungen erhöhen sich 2022 im Verhältnis zum Vorjahr. Dies ergibt sich aus einer geringfügigen Anpassung der Gehälter, um auch die Entwicklung beim TVÖD teilweise mitzugehen. Außerdem werden zwei Mitarbeiter ihre Arbeitszeit pro Woche leicht erhöhen.

Die laufenden Aufwendungen werden satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2022 wird mit Aufwendungen für den Bereich Wirtschaftsförderung gerechnet, welche TEUR 21,3 über den Einzahlungen der Gesellschafter liegen. Für den Bereich Breitband wurden Kosten in Höhe TEUR 190,2 kalkuliert.

4 Chancen- und Risikobericht

(1) Chancenbericht:

Als Chance zur Weiterentwicklung der Region als auch der WRM selbst wird die Steigerung der Bekanntheit als Dienstleister in der Region gesehen. Unternehmerisches Engagement soll gefördert werden und Unternehmer, Investoren oder Gründer sollen wissen, dass Unterstützung von Seiten der WRM angeboten wird. Durch die bisherige Wirtschaftsförderungstätigkeit im Landkreis, durch die Organisation des Wirtschaftstages gemeinsam mit dem Regionalbüro Riesa der IHK Dresden sowie über die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ ist bereits eine Bekanntheit gegeben. Dennoch ist die Gesellschaft bemüht, bei der relevanten Zielgruppe wahrgenommen zu werden. Daher wird viel Wert auf die Qualität der Arbeit gelegt.

Über die Tätigkeiten im Bereich Breitbandkoordination für den Landkreis Meißen wurde die Zusammenarbeit mit den Kommunen bereits intensiviert. Somit erfolgt hierdurch auch ein allgemein intensiverer Austausch mit den Kommunen. Die WRM wird auch weiterhin prüfen, ob sich Projektansätze ergeben, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft oder den Landkreis Meißen generieren. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung kann ggf. auch im Jahresverlauf über neue Projekte oder temporäre Aufgabenübernahmen entschieden werden. Zusätzliche personelle Kapazitäten bei der WRM sind aktuell nicht vorgesehen.

(2) Risikobericht:

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen mittelfristig nicht überlebensfähig. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronakrise auf die öffentlichen Einnahmen könnten auch freiwillige Aufgaben künftig kritischer hinterfragt werden. Die positiven Auswirkungen der Tätigkeiten der WRM in der Region sollen dafür sorgen, dass die Finanzierung nicht in Frage gestellt wird.

Sollte aus dem Aufsichtsrat oder der Gesellschafterversammlung der Wunsch nach zusätzlichen Aufgaben an die WRM herangetragen werden, müsste gleichzeitig über eine personelle Aufstockung oder die Beendigung anderer laufender Tätigkeiten diskutiert werden. Der aktuelle Personalbestand sowie das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau lassen wenig Spielraum für weitere Aufgaben zu.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kommunen des Landkreises, die Unternehmen aus der Region sowie die Entwicklung der Arbeitslosenzahl sind aktuell noch nicht vorhersehbar.

(3) Gesamtaussage

Die WRM verfügt bereits über eine weitgehende Bekanntheit bei den Unternehmen im Landkreis Meißen. Über ihre Beratungstätigkeit, die Durchführung des Wirtschaftstages als auch die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ konnte diese in den letzten Jahren verstetigt werden. Auch die Schaffung des Karriereportals AIR Meißen hat zu weiteren Unternehmenskontakten sowie einer höheren öffentlichen Wahrnehmung geführt.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Arbeit anbieten zu können, ist eine angemessene personelle Ausstattung erforderlich. Die momentane Personalausstattung sollte nicht unterschritten werden. Aufgrund der Erhöhung der jährlichen Umlage durch die Gesellschafter seit 2016 und die derzeitige Finanzierung der Breitbandkoordination war der Zugriff auf die Rücklage bisher nicht erforderlich. In Verbindung mit dem Landkreismarketing wurde für das Jahr 2022 ein Rückgriff auf die Gewinnrücklage durch die Gesellschafter beschlossen.

Meißen, am 10. Mai 2022

Sascha Dienel, Geschäftsführer
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH

Rechtlichen Verhältnisse

Firma:	Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH																																																	
Gründung:	Notarvertrag vom 18. Oktober 1990																																																	
Sitz:	Riesa (Anschrift: Alleestraße 43, 01591 Riesa)																																																	
Gesellschaftsvertrag:	vom 25. Oktober 1990, zuletzt geändert am 18.12.2017																																																	
Geschäftsjahr:	1. August bis 31. Juli in Anlehnung an das Schuljahr																																																	
Gegenstand des Unternehmens:	<p>1. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa, insbesondere die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen beruflicher Weiterbildung einschließlich der Berufsbildung für Behinderte und Rehabilitanten, • Durchführung von Erstausbildung gemäß den Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung, • Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren einschließlich Projektarbeiten, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen in praktische Tätigkeit zu fördern. <p>2. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Förderung junger Menschen auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne von § 1 SGB VIII, insbesondere § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit.</p> <p>3. Die Gesellschaft soll mit Institutionen zusammenarbeiten, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.</p>																																																	
Zertifizierung:	<p>Die Gesellschaft ist als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung zertifiziert. Die Forderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV - sind erfüllt. Das Zertifikat ist gültig bis 31. August 2024. Der Gesellschaft wird zudem bescheinigt, dass sie über ein Qualitätsmanagementsystem anwendet, das sich an ISO 9001:2015 anlehnt.</p>																																																	
Stammkapital/ Gesellschafter:	<p>Das Stammkapital von 97.147,00 Euro wird gehalten von</p> <table> <thead> <tr> <th></th> <th></th> <th>Euro</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Landkreis Meißen</td> <td>10,53 %</td> <td>(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Riesa</td> <td>10,53 %</td> <td>(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Gröditz</td> <td>5,26 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>IHK Dresden</td> <td>5,26 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Schmiedewerke Gröditz GmbH</td> <td>10,53 %</td> <td>(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Vallourec Deutschland GmbH</td> <td>10,53 %</td> <td>(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Mannesmannröhren-Werk GmbH</td> <td>10,53 %</td> <td>(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG</td> <td>5,26 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>UKM Fahrzeugteile GmbH</td> <td>5,26 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Sparkasse Meißen</td> <td>5,26 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa</td> <td>5,26 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH</td> <td>5,26 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Bauunion 1905 GmbH</td> <td>5,26 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Maschinentechnik Riesa GmbH</td> <td>5,27 %</td> <td>(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td></td> <td><u>100,00 %</u></td> <td><u>(97.147,00)</u></td> </tr> </tbody> </table>				Euro	Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)	IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)	Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)	UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)	Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)	ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)		<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>
		Euro																																																
Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)																																																
Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)																																																
Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)																																																
IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)																																																
Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																																
Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																																
Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																																
Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)																																																
UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																																
Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)																																																
Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)																																																
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																																
Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																																
Maschinentechnik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)																																																
	<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>																																																
Geschäftsführung/ Vertretung:	<p>Im Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch Frau Sybille Stenzel (seit 01.08.2018). Frau Anja Beier wurde mit Wirkung zum 01.10.2018 Prokura erteilt.</p>																																																	
Kuratorium:	<p>Die Gesellschaft hat ein Kuratorium, das folgende Aufgaben wahrnimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Geschäftsführung in Fragen der Arbeitsmarktentwicklung und der Berufsbildung, • Information und Erfahrungsaustausch über den Strukturwandel in der Region und Erarbeitung von Vorschlägen für die daraus sich ergebenden Aufgaben für das Qualifizierungszentrum, • Initiierung und Erarbeitung von Vorschlägen für Modellversuche und Projekte in den Feldern Neue Technologien, Arbeitsmarktentwicklung und Berufsbildung. <p>Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden jeweils für 3 Jahre gewählt. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, ein Mitglied in das Kuratorium zu entsenden. Ferner können Vertreter von Behörden und Institutionen nach einem entsprechenden Gesellschafterbeschluss dem Kuratorium angehören.</p>																																																	

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020/2021

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Arbeit im Geschäftsjahr 2020/2021 war vor allem gerichtet auf:

- Bildungsmaßnahmen in der Berufsvorbereitung, Erstausbildung und beruflichen Weiterbildung
- Weiterführung von Projekten der Berufsorientierung von Schülern
- Weiterführung eines Projektes der Jugendberufshilfe
- Betreuung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
- Entwicklung und Etablierung eines neuen Projektes mit der Kreishandwerkerschaft der Region

Im Geschäftsjahr 2020/2021 betreute das Qualifizierungszentrum in Erstausbildung und Weiterbildung im Jahresdurchschnitt 300 Teilnehmer. 75 Auszubildende wurden im August 2020 neu angemeldet. Das sind 10 weniger als 2019/20. Weitere Auszubildende wurden aber noch bis zum Jahresende in die Ausbildung eingeordnet. Die Ausbildungsplätze des Ausbildungsverbundes sind der Wirtschaftsstruktur der Region folgend im Bereich Metall und Elektrotechnik/Elektronik und Wirtschaft/Verwaltung angesiedelt. Die Verbundausbildung ist trotz der Pandemie zahlenmäßig auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr geblieben, obwohl die Betriebe weiterhin Probleme haben, angebotene Ausbildungsstellen passgenau zu besetzen.

Zur Unterstützung boten wir ca. 30 Auszubildenden ausbildungsbegleitende Hilfen (gefördert durch die Bundesagentur für Arbeit) an. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden 5% der Umsätze über die Qualifizierung von Teilnehmern in der zum überwiegenden Teil geförderten beruflichen Weiterbildung über Bildungsgutscheine erzielt. Schwerpunkt bilden hierbei nach wie vor die Schweißlehrgänge sowie Maßnahmen im CNC-Bereich.

In berufsvorbereitenden Maßnahmen wie Berufseinstiegsbegleitung und Berufsausbildungsvorbereitung und in außerbetrieblicher Erstausbildung wurden auch während der Pandemie 110 Jugendliche mittels alternativer Lernformen bis zum Einstieg ins Berufsleben begleitet und gefördert. Insbesondere bei der Berufsvorbereitung für Jugendliche, die nach der Schule noch keine Ausbildung begonnen hatten, waren deutliche Steigerungen zu den Vorjahren zu verbuchen.

Im Projekt Arbeitsgelegenheiten, finanziert aus Mitteln des Landkreises Meißen (Jobcenter) wurden im vergangenen Geschäftsjahr erneut 35 Teilnehmer im grünen Bereich bzw. in Vereine zugewiesen. Hier erfolgte die Betreuung und Koordination je nach Coronabedingungen sehr unterschiedlich.

Aus den Erträgen (2.037,0 TE) und Aufwendungen (2.197,9 TE) des Geschäftsjahres ergibt sich ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -160,9 TE. Bedingt durch die Corona-Krise und der daraus resultierenden Schließung der Werkstätten konnten in der Verbundausbildung geplante Erlöse in Höhe von 73 T€ nicht erzielt werden. Nachholangebote wurden den Firmen unterbreitet und teilweise während der eigentlich geplanten Betriebsruhe durchgeführt. Noch schlimmer traf es den Bereich der Berufsorientierung, in dem durch den Wegfall der geplanten Werkstatttage Einnahmen von 242 T€ entfielen.

Die Corona-Krise stellte für das Unternehmen eine große Herausforderung dar, Mitarbeiter wurden in Kurzarbeit geschickt, Planungen mussten geändert, neue Wege der Kommunikation mit den Teilnehmern gesucht werden. Durch die Beantragung und Bewilligung von Kurzarbeitergeld konnten teilweise die Einnahmeverluste kompensiert und Entlassungen vermieden werden.

Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt sich die Ertragsentwicklung verschlechtert, was jedoch insbesondere daran lag, dass im Vorjahr ein einmaliger Verkaufserlös aus dem Objekt Gröditz in Höhe von 110 T€ das Ergebnis positiv beeinflusst hat. Die Ergebnisse der letzten acht Jahre stellen sich wie folgt dar:

2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
-160,9 T€	-131,1 T€	-152,1 T€	-196,9 T€	-202,0 T€	-297,8 T€	-263,8 T€	-222,6 T€

In der Rückschau hat sich die Einschätzung der zu erwarteten Geschäftsentwicklung aus dem Lagebericht 2019/2020 als grundsätzlich richtig gezeigt. Die Unternehmen der Region benötigen kontinuierlich Unterstützung bei der Fachkräftesicherung. Ebenso ist die stetige Betreuung von Schülern der Region in der Berufsorientierung ein wichtiges Standbein des Unternehmens geblieben. Die geplanten Erlöse konnten durch den Ausfall von Lehrgängen im Verbund sowie in der Berufsorientierung nicht erzielt werden. Gleichzeitig wurde kostenseitig eine stetige Kontrolle hinsichtlich laufender Ausgaben vorgenommen, durch hohe Reparaturkosten bei Anlagen und Maschinen wurden die Kosten bei den sonst. betrieblichen Aufwendungen aber erheblich überschritten. Durch Einsparungen bei den Personalkosten auf Grund der Zahlung von Kurzarbeitergeld über die Agentur für Arbeit sowie den wesentlich geringeren Abschreibungen liegt das Ergebnis dennoch leicht unter dem prognostizierten negativen Ergebnis. Die Geschäftsführung ist unter den gegebenen Umständen mit dem Verlauf des Geschäftsjahres zufrieden.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Aus der Bilanz ergibt sich eine Verringerung der Bilanzsumme gegenüber dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr von 82,3 T€ (Vorjahr -248,9 T€; Vorvorjahr -201,4 T€).

2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
6.010,2 T€	6.092,5 T€	6.341,4 T€	6.540,2 T€	6.896,6 T€	7.260,6 T€	7.683,3 T€	8.148,4 T€

Die Verringerung der Bilanzsumme resultiert aus der Verminderung des Umlaufvermögens, hier vor allem die liquiden Mittel sowie des gleichzeitigen Zuwachses der Finanzanlagen auf Grund der Neuanlage von Festgeldern. Bei den Sachanlagen wird eine Verminderung um 56,1 T€ ausgewiesen, wobei die Technischen Anlagen und Maschinen einen Zuwachs von 210,2 T€ verzeichnen. Wesentliche Vermögensposition ist das Anlagevermögen mit 5.052,3 TE. Die größte Position ist dabei das Schul- und Werkstattgebäude in der Alleestraße in Riesa einschließlich der Ausstattung, insbesondere mit Maschinen.

Daneben bestehen längerfristige Finanzanlagen in Höhe von 1.451,6 TE (im Vorjahr: 802,0 T€). Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 708,0 TE (Vorjahr: 1.468,1 TE).

Die Vermögenslage ist als stabil einzuschätzen.

2.2 Finanzlage

Kapitaleitig erfolgt die Finanzierung im Wesentlichen durch Eigenkapital. Der Sonderposten aus den Zuschüssen für die Errichtung des Schulgebäudes sowie der neu gebildete Sonderposten aus dem Digitalisierungsprogramm für überbetriebliche Bildungsstätten können aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wirtschaftlich gesehen vollständig dem Eigenkapital zugerechnet werden. Die Verbindlichkeiten und Rückstellungen machen nur 2,9 % der Bilanzsumme aus.

Das vorhandene Eigenkapital reicht aus, um auch künftige sich ggf. ergebende Verluste auszugleichen.

Der vereinfachte Cash Flow, bei dem das Jahresergebnis um die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen sowie die Auflösung des Sonderpostens korrigiert wird, verschlechterte sich gegenüber dem vorhergehenden Geschäftsjahr um 93,5 T€.

2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
0,0 €	93,5 T€	80,3 T€	39,4 T€	42,3 T€	-44,8 T€	2,8 T€	93,7 T€

Bei der Beurteilung des Bestands der finanziellen Mittel ist zu beachten, dass aufgrund der derzeitigen Zinssituation und der Erhebung von Verwahrgeldern die auf mittelfristige Sicht nicht benötigten Mittel in längerfristigen Wertpapieren mit Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren angelegt werden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 649,6 TE aus den Finanzmitteln in die Finanzanlagen umgeschichtet.

Durch die gute Finanzausstattung war die Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, allen Zahlungspflichten nachzukommen. Kredite mussten zu keiner Zeit aufgenommen werden

2.3 Ertragslage

Die Entwicklung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018
1.881,3T€	1.842,8T€	1.865,8T€	1.890,7T€

Bei dem Anstieg der Erlöse um insgesamt 38,5 T€ steht dem deutlichen Anstieg der Erlöse aus der Berufsvorbereitung eine Minderung der Erlöse aus fast allen anderen Bereichen gegenüber. Die Umsatzerlöse aus Maßnahmekosten der durch öffentliche Mittel der Arbeitsverwaltung finanzierte Leistungen der Erstausbildung, der Berufsausbildungsvorbereitung und der Berufsorientierung betragen im Geschäftsjahr 2020/2021 insgesamt 816,4 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 73,0 T€ gestiegen.

Das Qualifizierungszentrum ist mit seiner langjährigen Erfahrung im Aus- und Weiterbildungssektor im Raum Riesa, Meißen, Großenhain sowie in Südbrandenburg und im Raum Nordsachsen tätig. Durch eine kontinuierliche Akquise und der Teilnahme an Ausschreibungen konnten die Einnahmen im Bereich der außerbetrieblichen Berufsausbildung und der verschiedenen ausbildungsbegleitenden Maßnahmen konstant gehalten werden. In der Verbundausbildung, die rd. ein Drittel der Umsatzerlöse erbringt, wurde ein gleichbleibendes Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erzielt. In der beruflichen Weiterbildung sind die Erlöse nochmals um 33,7 TE gesunken, da durch die Bedarfsträger der Region von der Möglichkeit der Bildungsgutscheine in den letzten Jahren nur wenig Gebrauch gemacht wurde und die Vorschriften der Corona-Schutzverordnung auch hier eine Durchführung von Maßnahmen im Zeitraum Dezember 2020 bis März 2021 nicht zuließ.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 143,7 TE auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr, wenn man den im Vorjahr realisierten Veräußerungserlös Gröditz hier außen vorlässt. Die Zinserträge stiegen geringfügig um 2,5 T€.

Die Veränderungen der verschiedenen Aufwandsarten zu den Vorjahreswerten stellen sich wie folgt dar:

Personalkosten	Erhöhung um	11,4 T€
Materialaufwand (inkl. bezogener Leistungen)	Verminderung um	39,9 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	Erhöhung um	57,4 T€

Die leichte Erhöhung der Personalkosten resultiert um 10,0 T€ aus den erstatteten Ausbildungsvergütungen und mit 1,4 T€ bei gleicher Mitarbeiterzahl aus der Anpassung beim Ausbildungs- und Berufsorientierungspersonal zum Mindestlohn in der Bildungsbranche ab Januar 2021 um 110 pro Monat sowie der Anpassung der Gehälter der Geschäftsführung proportional zum Mindestlohn.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich in erster Linie aus dem Projekt WIR!, für das in diesem Geschäftsjahr erstmals die Reinigungs- und Energiekosten für die genutzten Räumlichkeiten für ein volles Jahr angefallen sind. Durch die gute materielle und finanzielle Ausstattung der Gesellschaft und die hohen Gewinnrücklagen ergibt sich in absehbarer Zeit dennoch keine Bestandsgefährdung.

3 Zukünftige Entwicklung

Trotz der Pandemie konnten in der Verbundausbildung zu Beginn des Ausbildungsjahres 2021/2022 77 neue Auszubildende aus über 50 Betrieben im ersten Ausbildungsjahr begrüßt werden. Damit zeigt sich eine Kontinuität im Vorjahresvergleich. Gleichwohl bietet die laut Schüler- und Absolventenprognose des Landes Sachsen steigende Zahl der Schulabgänger noch mehr Entwicklungspotenzial im Bereich Erstausbildung bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Gewinnung von Jugendlichen für eine Ausbildung. Durch die Erhöhung der Tageskostensätze in der Verbundausbildung soll eine Erlössteigerung bei gleichbleibender Teilnehmerzahl erreicht werden.

Im Bereich der Berufsorientierung ist in den kommenden Jahren mit einem kontinuierlichen Rückgang der ausgeschriebenen ESF-Projektmittel und damit auch mit dem Ausbleiben von Projektzuschlägen zu rechnen.

Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung mit der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter werden kaum Veränderungen erwartet, so dass die Anzahl der Teilnehmer, die auf der Grundlage eines Bildungs- bzw. Aktivierungsgutscheines an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, weiterhin auf relativ niedrigem Niveau bleiben wird.

Die Betreuungsaktivitäten bei Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung laufen vertraglich festgeschrieben mit erhöhter Teilnehmerzahl weiter bis März 2022. Wir gehen aktuell von einer positiven Fortführungsperspektive auch bis Ende 2022 aus.

Als zentral für die mittelfristige Ergebnisentwicklung wird die weitere Fokussierung auf die Verbundausbildung und die hiermit zusammenhängenden Geschäftsbereiche angesehen. Bei erfolgreicher Zwischenevaluierung kann das Projekt bis Ende 2025 weitere Fördermittel erhalten.

Die vorhandene Liquidität und der erwartete positive Cash-Flow sichern die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft und bietet auch weiterhin die Möglichkeit für unabdingbare Investitionen. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin im Bereich der technischen Ausstattung in der Metalltechnik und Elektrotechnik/Elektronik. Basierend auf zwei Anträgen beim Bundesinstitut für Berufsbildung wird nunmehr in diesem Geschäftsjahr eine umfangreiche Modernisierung im Bereich der CNC- sowie SPS-Technik erfolgen. Hierzu wurden Ausstattungsinvestitionen nach Sonderprogramm für überbetriebliche Bildungsstätten-Digitalisierung mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 800,0 T€ und einem Eigenanteil von 10% beantragt und genehmigt. Erste Maschinen wurden bereits in Betrieb genommen.

Bezüglich des Personals wurden bereits notwendige Entscheidungen getroffen. Daraus ergibt sich bereits für das zweite Halbjahr 2021 eine Minderung des Personalbestandes um rd. 10 %.

Die vorgenannten Entwicklungen und Maßnahmen sollen insgesamt zu einer verbesserten Erlösentwicklung führen. Gleichzeitig ist nach wie vor eine gleichlaufende Kostenkontrolle sowie die Hebung von Einsparpotenzialen in allen Bereichen erforderlich. Im Vergleich zum Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2020/2021 wird mit einem deutlich verbesserten Ergebnis gerechnet, Voraussetzung dafür ist eine stabile und durchgängige Durchführung aller Maßnahmen. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir von keiner Corona-bedingten kompletten Schließung des Qualifizierungszentrums bzw. der Oberschulen und Gymnasien aus.

4 Chancen und Risiken sowie Nachtragsbericht

Die wesentlichen Risiken der Gesellschaft liegen in der partiellen Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand.

Am Ausbildungsmarkt ist im Juli 2021 aufgrund der Lockerungen der Pandemiebeschränkungen im Vergleich zum letzten Berichtsjahr eine Aufhellung sichtbar geworden. Trotzdem ist die Lage weiterhin stark von den Folgen der Pandemie-Maßnahmen geprägt.

Risiken

Seit Beginn des Ausbildungsjahres 2020/21 ist vor allem die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber für Ausbildungsberufe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen, während die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen den Stand des Vorjahres nur noch leicht unterschreitet. Dieser Rückgang ist sehr deutlich sichtbar in technischen Berufen. Dabei dürften sich neben Corona auch die aktuellen Transformationsprozesse niederschlagen. Auf Bewerberseite muss davon ausgegangen werden, dass viele Bewerbungen unterblieben sind, weil die gewohnten Zugangswege zur Berufsberatung, z. B. über Kontakte in der Schule, eingeschränkt waren und durch digitale Angebote nicht vollständig ersetzt werden können. Der aktuelle Bewerberrückgang ist deshalb nicht gleichzusetzen mit einem sinkenden Interesse junger Menschen an einer beruflichen Ausbildung. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die bis Juli 2021 eine Ausbildungsstelle gefunden haben, liegt somit coronabedingt deutlich unter den Vorjahreswerten.

Der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern fällt zwar günstiger aus als im letzten Jahr, bleibt aber noch merklich hinter der Vor-Corona-Zeit zurück.

Chancen

Chancen sehen wir darin, dass die Gesellschaft die Unternehmen der Region bei der Fachkräftesicherung in den Bereichen Elektronik, Mechatronik, CNC-Technik, Schweißtechnik und Hydraulik/Pneumatik sowie als Komplettanbieter von Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung und begleitender Angebote umfassend unterstützt. So sollen durch die Zusammenarbeit der Unternehmen und des Qualifizierungszentrums mit Maßnahmen der Berufsorientierung später Auszubildende und damit auch Teilnehmer der Verbundausbildung gewonnen werden.

Die Finanz- und Kapitalsituation erlaubt es auch künftig, die hierzu notwendigen Investitionen zu tätigen. Parallel werden Förderprogramme des Bundes zur Ausstattung der Werkstätten genutzt, um gute Rahmenbedingungen für eine moderne und hochwertige Ausbildung zu schaffen und damit ein attraktives Leistungsangebot zur Verfügung stellen zu können. Erste Maschinen und Einrichtungen sind im vergangenen Ausbildungsjahr installiert wurden.

Riesa, den 07. Oktober 2021

Sybille Stenzel
Geschäftsführerin

7 Einzeldarstellung der Zweckverbände

7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“
Gründung	Der Trinkwasserzweckverband wurde am 9. September 1993 gegründet. Die Anlagen wurden aus der ehemaligen WAB Dresden GmbH i. L. herausgelöst. Mit dem seit 20. Juni 1995 geltenden Entflechtungsvertrag übertrug man diese Anlagen in das Eigentum des Zweckverbandes.
Sitz	Röderaue, Bürgermeister-Herklotz-Straße im Ortsteil Frauenhain
Satzung	Satzung vom 25. November 2009 (veröffentlicht am 21. Januar 2010 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Riesa/Großenhain am 06. Januar 2010) trat mit Wirkung vom 22. Januar 2010 in Kraft. Am 28. November 2012 wurde die 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen (veröffentlicht am 24. Januar 2013 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Meißen am 7. Januar 2013) und trat mit Wirkung vom 25. Januar 2013 in Kraft. Am 25. März 2015 wurde die 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat zum 8. Mai 2015 in Kraft. Am 28. November 2018 wurde die 3. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat am 11. Januar 2019 in Kraft. Am 29. September 2021 wurde die 4. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat am 03. Dezember 2021 in Kraft.
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Aufgaben	Der Zweckverband betreibt im Verbandsgebiet die Wasserversorgung als öffentliche Einrichtung zur Versorgung mit Trinkwasser. Er errichtet, betreibt und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung und kann sich zur Durchführung seiner Aufgaben der Dienstleistungen Dritter bedienen. Der Trinkwasserzweckverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht.
Organe	Verbandsversammlung und Verbandsvorsitzender
Verbandsversammlung	Die Verbandsversammlung besteht lt. § 9 der Satzung aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden und jeweils einem weiteren Vertreter dieser Gemeinden, die auf die Dauer von fünf Jahren gewählt werden.
Stimmanteile	Stadt Gröditz 1 Stimme Stadt Großenhain 1 Stimme Gemeinde Röderaue 1 Stimme
Verbandsvorsitzender	Als Vorsitzender des Zweckverbandes ist durch die Verbandsversammlung Herr Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderaue, gewählt (Stand 2021). Stellvertretender Verbandsvorsitzender ist Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz (Stand 2021). Der Verbandsvorsitzende ist gemäß § 12 der Satzung Vorsitzender der Verbandsversammlung und Leiter der Verbandsverwaltung. Er vertritt den Verband in allen Rechts- und Verwaltungsgeschäften sowie in gerichtlichen Verfahren, beruft die Mitglieder zur Verbandsversammlung ein, vollzieht die Beschlüsse der Verbandsversammlung und erledigt in eigener Zuständigkeit die ihm durch Satzung oder per Gesetz übertragenen Aufgaben. Die Befugnisse des Verbandsvorsitzenden sind in der Geschäftsordnung geregelt. Er ist Dienstvorsitzender des Verbandes und kann durch Dienstanweisungen Aufgaben aus seinem Zuständigkeitsbereich einem Betreiber zur ständigen Erledigung übertragen. Der Verbandsvorsitzende bedient sich zur Abwicklung seiner Geschäfte einer Geschäftsführung.
Geschäftsführung	Zum Geschäftsführer ist auf Beschluss der Verbandsversammlung Herr Frank Schmidt, Röderaue, bestellt worden.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2021

1 Geschäftsverlauf

1.1 Versorgungsgebiet

Der Trinkwasserzweckverband Pfeifholz (TWZV) versorgt die Stadt Gröditz, die Gemeinde Röderaue, die ehemalige Gemeinde Zabeltitz (zum 1. Januar 2010 mit allen Ortsteilen der Stadt Großenhain beigetreten) und die ehemalige Gemeinde Nauwalde (zum 1. Januar 2013 mit allen Ortsteilen der Stadt Gröditz beigetreten) mit Trinkwasser.

Außerhalb des Verbandsgebietes versorgt der TWZV den Ortsteil Adelsdorf (Gemeinde Lampertswalde) sowie die Ortsteile Präsen und Stolzenhain (Gemeinde Röderland / Brandenburg).

1.2 Wasserversorgung

Deckung des Trinkwasserbedarfs

Zur Deckung des Trinkwasserbedarfs im Verbandsgebiet betreibt der TWZV das Wasserwerk Frauenhain. Der benachbarte Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda versorgt den Ortsteil Schweinfurth mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Oschätzchen.

Der durchschnittliche Versorgungsdruck im Verbandsgebiet beträgt 3,0 bar und ist für das ländliche ebene Territorium ausreichend bemessen. Im gesamten Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte die Versorgung unserer Kunden quantitativ und qualitativ ohne Beanstandungen.

Umsatzentwicklung

Der TWZV versorgte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ca. 3.600 Abnehmer mit Trinkwasser. Der Anschlussgrad im Verbandsgebiet liegt bei 99,9 %.

Es wurden 572.086m³ (2020=604.857m³; 2019=592.546m³; 2018=608.802m³; 2017=587.655m³; 2016=603.393m³; 2015=620.081m³) Trinkwasser geliefert. Davon an Verbandsmitglieder 461.155m³ (2020=475.893m³; 2019=473.210m³; 2018=490.237m³; 2017=476.306m³; 2016=483.502m³; 2015=507.845 m³) und an Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes 110.931m³ (2020=128.964m³; 2019=119.336m³; 2018=118.565m³; 2017=111.349m³; 2016=119.891m³; 2015=112.236m³).

TW-Menge	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Angaben in m ³								
Gröditz	235.184	236.479	238.731	241.635	233.997	239.899	237.063	234.844	228.191
Röderaue	90.506	90.993	90.849	89.929	88.591	89.549	86.824	90.467	86.116
GRH-Zabeltitz	80.286	80.979	84.717	82.807	83.674	89.447	89.683	92.000	87.967
Nauwalde	30.999	32.490	32.924	32.802	31.493	33.516	33.010	32.749	31.332
Verkauf Dritte	109.864	109.734	112.236	119.891	111.349	118.565	119.336	128.964	110.931
Monatskunden	32.375	45.362	59.645	35.569	37.674	36.331	25.639	24.463	26.647
Sonstige	1.052	1.054	979	760	877	1.495	991	1.370	902
Gesamt	580.266	597.091	620.081	603.393	587.655	608.802	592.546	604.857	604.857

In den Mitgliedsgemeinden ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr insgesamt rückläufig. Im Bereich der Monatskunden ist die Verbrauchsmenge leicht gestiegen. Bei den Abnehmern außerhalb des Verbandsgebietes ist die Verbrauchsmenge um ca. 18Tm³ gesunken.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet ist weiterhin rückläufig.

Einwohner	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gröditz	6.576	6.496	6.380	6.334	6.198	6.163	6.096	6.025	5.713
Röderaue	2.850	2.795	2.770	2.728	2.708	2.663	2.626	2.605	2.569
GRH-Zabeltitz	2.639	2.600	2.602	2.571	2.597	2.578	2.605	2.568	2.547
Nauwalde	992	995	999	992	977	987	977	975	938
Gesamt	13.057	12.886	12.751	12.625	12.480	12.391	12.304	12.173	11.767

1.3 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr waren Investitionen i. H. v. 230 T€ geplant. Die tatsächliche Investitionssumme beträgt 235 T€ (Vorjahr: 136 T€).

Diese verteilen sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände

5.975 € - Geoinformationssystem

Grunderwerb

12.953 € - Flurstücke 1727 und 933/4 der Gemarkung Frauenhain

Wasserverteilungsanlagen u.a.

89.237 € - Neuverlegung TWVL (WW – EÜ)

31.819 € - Wasserzähler (Festwert)

2.110 € - Wohngebiet „Frauenhain Nord“

Betriebsausstattung/GWG

25.538 € - Ersatzbeschaffung Kastenwagen

32.296 € - 2 Wasserwagen

8.649 € - 2 Notstromaggregate

7.301 € - Ertüchtigung Prozessleitsysteme

4.303 € - Ersatzbeschaffung Trübungsmessgerät

2.361 € - GWG

Anlagen im Bau

8.391 € - Unterquerung DB Strecke 6248, km 44,253

Die Neuverlegung der Trinkwasser-Hauptversorgungsleitung im Bereich zwischen Wasserwerk und Eisenbahnüberführung westlich der DB – Strecke 6248 erfolgte bis auf den Tiefbau in Eigenleistung und ist in den aktivierten Eigenleistungen (44,7T€ Materialkosten, 25,6T€ Personalkosten) enthalten.

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres betragen insgesamt 180,8 T€ (2020=187,9T€; 2019=216,7T€; 2018=204,0T€; 2017=196,0T€; 2016=193,0T€).

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die im Wirtschaftsjahr 2021 durchgeführten Investitionsmaßnahmen konnten vollständig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Die liquiden Mittel haben zum 31. Dezember einen Bestand von 2.200.953 € (2020=2.198,8T€; 2019=2.131,5T€; 2018=1.918,4T€; 2017=1.840,6T€; 2016=1.685,0€; 2015=2.132,8T€).

Die Fristigkeitenstrukturen sind zum Bilanzstichtag durch Überdeckungen gekennzeichnet. Wie bereits im Vorjahr ist das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenmittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

1.5 Personalaufwand

Im technischen Bereich wurden aufgrund der Corona-Pandemie organisatorische Maßnahmen getroffen, um Infektionsketten zu verhindern. Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hatte zum Stichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 11 Arbeitnehmer (2018 bis 2020: 11 Arbeitnehmer ; 2017: 10 Arbeitnehmer). Davon entfallen auf den gewerblichen Bereich 7 Arbeitnehmer.

Personalaufwand in Euro:	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Löhne und Gehälter	514.280	501.696	447.934	447.934	443.660	419.678	381.104
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	121.819	115.689	100.230	100.929	99.707	93.145	84.679
Gesamt:	636.099	617.385	584.099	548.863	543.368	512.823	465.783

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres

Betrieb und Instandhaltung

Für den Betrieb und die planmäßige Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Verbandsgebiet wurden 377.850€¹ aufgewendet. Davon entfallen 147.016€² auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und 175.542€³ auf den Aufwand für bezogene Leistungen.

¹ 2020=271,0€; 2019=282,1T€; 2018=358,1T€; 2017=362,1T€; 2016=424,7T€

² 2020=147,0T€; 2019=138,7T€; 2018=138,1T€; 2017=153,2T€; 2016=149,1T€

³ (2020=115,3T€; 2019=143,4T€; 2018=219,9T€; 2017=208,9T€; 2016=275,6T€)

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten u. a. den Materialaufwand für die Erneuerung des Wasserversorgungsnetzes (141.847€), die Energiekosten des Wasserwerkes (33.094€) und die Materialkosten der Wasseraufbereitung (36.091€). Die Tiefbaukosten für Erneuerungsmaßnahmen der Wasserversorgungsanlagen und die Laborkosten sind im Gesamtbetrag der Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten. Der Planansatz (331,3T€) für Betrieb und Instandhaltung wurde um ca. 39,5T€ überschritten. Darin enthalten sind jedoch Materialkosten in Höhe von 44,7T€, welche den aktivierten Eigenleistungen zuzuordnen sind.

Mit den für die Instandhaltung zur Verfügung stehenden Mitteln wurden u. a. die Erneuerung der TWVL einschließlich HA-Leitungen in Zabeltitz durchgeführt. In der Ortslage Gröditz wurden im Bereich der B169 ca. 100 Straßenkappen erneuert.

Anschlusswesen

Im Wirtschaftsjahr wurden im Verbandsgebiet 13 Hausanschlüsse erstmalig hergestellt und 14 Hausanschlüsse erneuert. 2 Hausanschlüsse wurden zeitweilig und 1 Hausanschluss endgültig stillgelegt.

Diese verteilen sich wie folgt auf die Verbandsgemeinden:

Stadt/Gemeinde	Herstellung HA	Erneuerung HA	endgültige Stilllegung	zeitweilige Stilllegung	Wiederinbetriebnahmen
Gröditz	2	3	1	-	-
GRH-Zabeltitz	5	7	-	-	-
Röderaue	6	3	-	-	-
Nauwalde	-	1	-	2	-

Es wurden ca. 500 Wasserzähler turnusmäßig gewechselt.

2 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Im Jahr 2021 wurde das Flurstück 1727 der Gemarkung Frauenhain erworben.

3 Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Betrachtungszeitraum waren keine wesentlichen Veränderungen im Bestand der Verbandsanlagen zu verzeichnen. Die Leistungsfähigkeit und der Ausnutzungsgrad der Verbandsanlagen im Wirtschaftsjahr 2021 sind verglichen mit den Ergebnissen der vorangegangenen Wirtschaftsjahre konstant.

4 Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben

In dieser Bilanzposition sind Planungskosten für die Unterquerung der DB Strecke 6248, km 44,253 und Kosten für die in der Herstellung befindlichen Hausanschlüsse erfasst.

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Ein Stammkapital wurde lt. Verbandssatzung nicht festgesetzt. Der Jahresgewinn des Wirtschaftsjahres 2020 in Höhe von 33.219,32 Euro wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung der allgemeinen Rücklage zugeführt. Die Rücklage dient der Finanzierung von Investitionen.

Wichtige Kennzahlen zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zu den Vorjahren:

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme)	95,2 %	96,9 %	96,0 %	96,7 %	93,8 %	91,9 %	81,1 %
Fremdkapitalquote (Fremdkapital*100/Bilanzsumme)	4,8 %	3,1 %	4,0 %	3,3 %	6,2 %	8,1 %	18,9 %
Anlagendeckung II ((EK+FKL)*100/AV)	179,7 %	183,9 %	176,1 %	165,1 %	155,9 %	149,6 %	144,2 %
Anlagenintensität (Anlagevermögen*100/Bilanzsumme)	53,2 %	53,0 %	54,8 %	58,6 %	60,6 %	63,2 %	59,2 %

Ergebnisverwendung:

Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

6 Entwicklung Umsatzerlöse/Betriebsleistung

Die Einnahmen aus der Mengengebühr sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 39T€ gesunken. Die Einnahmen liegen ca. 41,7 T€ unter dem Planansatz. Mittelfristig kann die Entwicklung der im Bereich Wasserversorgung erzielten Umsatzerlöse als stabil bezeichnet werden. Auch in den folgenden Wirtschaftsjahren sind keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Verkaufte Menge in m ³	572.086	604.857	592.546	608.802	587.655	603.393
	Erlöse in Euro					
Mengengebühr	793.079	832.075	819.287	842.860	815.008	834.426
Grundgebühr	379.201	378.017	378.670	377.361	376.226	375.399
Gebührenausgleichsverpflichtung	-7.472	2.200	-14.900	108.234	119.834	119.834
Umsatzerlöse aus Hauptleistung	1.164.807	1.212.292	1.183.057	1.328.456	1.311.069	1.329.660
Sonstige Erlöse (19%)	15.835	10.295	10.542	14.343	11.231	12.541
Sonstige Erlöse (ohne USt)	10.968	10.316	9.070	13.108	11.479	9.134
Erlöse (5/7% und 16/19%)	41.003	42.956	57.035	58.640	54.949	23.102
Auflösung Ertragszuschüsse	594	1.253	2.433	3.634	4.383	5.267
Umsatzerlöse nach Verrechnung der Kostenüberdeckung	1.233.208	1.277.111	1.262.138	1.418.180	1.393.112	1.379.704
Aktiviert Eigenleistungen	70.278	5.164	6.701	6.925	3.718	3.100
Sonstige Erträge	16.133	26.186	25.444	8.542	7.291	7.529
Betriebsleistung	1.319.619	1.308.461	1.294.283	1.433.647	1.404.121	1.390.334

7 Hinweise auf wesentliche Risiken bei der künftigen Entwicklung

Aufgrund der speziellen Branchengegebenheiten in der Wasserversorgung gehen nur sehr unwahrscheinlichen Risiken Gefahren einer empfindlichen Schwächung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage aus. Die Rückläufigkeit der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet wird mittelfristig anhalten. Dem damit verbundenen Rückgang der Wasserabsatzmengen wird durch sparsame Wirtschaftsführung Rechnung getragen.

Der seit Ende Februar 2022 herrschende Krieg in der Ukraine kann wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, welche derzeit allerdings nicht genauer prognostizierbar sind. Aktuell bewegt sich die Inflationsrate auf hohem Niveau. Als wesentliche Folgen sind zum Teil erhebliche Kostensteigerungen in allen Aufwandsbereichen zu erwarten. Die Lieferbarkeit von EMSR-Technik ist stark eingeschränkt. Die Preisentwicklung und Lieferbarkeit von PE- und Guss-Material sind ebenfalls als kritisch einzuschätzen. Bei der öffentlichen Ausschreibung von Bau- und Lieferleistungen sind aufgrund der vorgenannten Entwicklungen kaum noch belastbare Kostenschätzungen möglich. Weiterhin kann die eingeschränkte Lieferbarkeit von Material oder EMSR-Technik die Versorgungssicherheit gefährden.

8 Ausblick

Die Einnahmen aus den Grund- und Mengengebühren können auch für die künftigen Wirtschaftsjahre als kostendeckend eingeschätzt werden. Wie in den vorangegangenen Wirtschaftsjahren werden auch zukünftig die rückläufigen Umsatzerlöse durch sparsame Wirtschaftsführung kompensiert.

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind Investitionen in Höhe von 550 T€ im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Ziel des Trinkwasserzweckverbands ist es, im Wirtschaftsjahr 2022 einen Gewinn in Höhe von 21,5 T€ zu erzielen. Dem geplanten Jahresergebnis liegt eine Trinkwasser-Verkaufsmenge von 595.600 m³ zugrunde.

Mittel- und langfristig stellt sich die materiell-technische und finanzielle Lage des Verbandes als stabil dar. Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ verfügt über einen Investitionsplan bis zum Jahr 2025. Eine Trinkwasserversorgungskonzeption für den Zeitraum 2009 bis 2020 liegt vor. Für die Fortschreibung bis 2030 wird das SMEKUL einen Anwendungserlass erarbeiten und ein externer Dienstleister soll eingebunden werden. Im Wirtschaftsjahr 2021 wurde eine Gebührenkalkulation für den Zeitraum 2022 bis 2024 erstellt und beschlossen.

Auch zukünftig wird der TWZV in der Lage sein, im Rahmen von Gemeinschaftsmaßnahmen mit Straßenbulasträgern oder in eigener Regie, die notwendigen Erneuerungen der Wasserversorgungsanlagen und -leitungen durchzuführen. Das oberste Ziel der Verbandstätigkeit ist die Gewährleistung einer stabilen und kostengünstigen Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet.

9. Gesamtaussage

Der Trinkwasserzweckverband erwartet auch für die nächsten zwei Jahre ausgeglichene Ergebnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Röderaue, den 29. April 2022

Lothar Herklotz
Verbandsvorsitzender

Frank Schmidt
Geschäftsführer

7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)

Rechtliche Verhältnisse

Firma	„Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA
Rechtsform	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Sitz	04317 Leipzig, Eilenburger Straße 1A
Satzung	Verbandssatzung vom 03. Dezember 2003; Neufassung vom 10. August 2016; Dritte Änderungssatzung vom 25. September 2020
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der vollumfängliche Aufgabenbereich ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.
Organe	Verbandsversammlung, Verwaltungsrat, Verbandsvorsitzender
Verbandsvorsitzender	Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff (seit 25.11.2014)
Geschäftsführung	Herr Andreas Bitter (seit 22.10.2014)
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Herr Jörg Röglin, Oberbürgermeister der Stadt Wurzen (seit 07.05.2020) Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue
Mitglieder des Verwaltungsrates	Frau Ute Kabitzsch - Beigeordnete Stadt Grimma Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer - Bürgermeister Stadt Meerane Herr Thomas Gampe - 1. Beigeordneter Landkreis Görlitz (seit 25.09.2021) Frau Dorothee Obst – Bürgermeisterin Stadt Kirchberg (seit 25.09.2021) Herr Dirk Schewitzer - Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau Herr Alexander Troll - Bürgermeister Stadt Lößnitz Herr Markus Michauk - Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz Herr Uwe Steglich - Bürgermeister Stadt Stolpen Herr Markus Dreßler - Bürgermeister Stadt Glashütte Herr Maik Kunze - Bürgermeister Stadt Groitzsch Herr Matthias Jendricke – Landrat Landkreis Nordhausen (seit 25.09.2021) Herr Ulrich Hörning - Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig Herr Stefan Schneider - Bürgermeister Stadt Großröhrsdorf Herr Rayk Bergner - Oberbürgermeister Stadt Schkeuditz
Buchführung	Der Zweckverband ist gemäß § 24 SächsEigBVO buchführungs- und bilanzierungspflichtig. Der Zweckverband ist gemäß § 32 SächsEigBVO prüfungspflichtig.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2021

I. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Zweckverband KISA ist in Sachsen und darüber hinaus ein bekannter kommunaler IT-Dienstleister und stellt seinen Mitgliedern und Kunden im öffentlichen Sektor integrierte IT-Lösungen zur Verfügung. Das Portfolio bietet ein umfassendes Spektrum sicherer, komfortabler und nachhaltiger Verfahren, Dienstleistungen und Infrastruktur zur Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben. Schwerpunkte darunter sind die Softwareanwendungen u.a. im Finanz- und Personalwesen sowie das Dokumentenmanagement.

Mitglieder von KISA sind Städte, Gemeinden, Landkreise, Verwaltungsverbände, Zweckverbände und sonstige Einrichtungen, darunter auch juristische Personen des Privatrechts. In etwa die Hälfte der sächsischen Kommunen sind Verbandsmitglieder. Darüber hinaus hat KISA in jüngerer Vergangenheit Mitglieder aus dem Bundesland Thüringen dazu gewonnen. Die Gesamtzahl der Mitglieder erfuhr im Jahr 2021 einen Zuwachs und belief sich zum 31.12.2021 auf 277 Mitglieder. Der Zweckverband KISA erbringt seine Leistungen im Wesentlichen gegenüber seinen Verbandsmitgliedern. Es können im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten in einem beschränkten Maß auch Leistungen an Dritte erbracht werden. Der Verband arbeitet kostendeckend, eine Gewinnerzielungsabsicht besteht nicht.

Die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen erfolgte wie schon in den vorangegangenen Jahren im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der SASKIA GmbH sowie für Schnittstellen zum Dokumentenmanagementsystem.

In Zusammenarbeit mit der Komm24 GmbH wurden im Rahmen der Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes (OZG) mehrere Online-Antragsassistenten (OAA) entwickelt und auf die sächsischen Bedürfnisse angepasst. Dabei ist eine medienbruchfreie interne Verarbeitung der Vorgänge durch eine integrierte Anbindung von Fachverfahren und Dokumentenmanagementsystemen vorgesehen.

Die oben genannten Dienstleistungen erbrachte KISA im Berichtsjahr im Wesentlichen in folgenden Geschäftsstellen:

Ort	Mitarbeiter
Leipzig, Eilenburger Straße 1 A	54 (Vorjahr 45)
Dresden, Semperstraße 2	41 (Vorjahr 39)
Chemnitz; Neefestraße 88	47 (Vorjahr 36)

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Digitalisierung schreitet in der Branche der kommunalen Informations- und Kommunikationstechnik aber auch in den kommunalen Verwaltungen weiter voran. Im Vordergrund steht dabei der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu ihrem jeweiligen Amt bzw. Rathaus sowie die IT-Ausstattung in den Schulen. Der Digitalpakt Schulen wurde in den letzten beiden Jahren kontinuierlich ausgeformt. Die Branche für kommunale IT-Dienstleistungen erfährt somit schon seit einiger Zeit ein erhebliches Wachstum. Nach der Gründung der Komm24 GmbH wurde im Jahr 2021 ihre Rolle, aber auch die von KISA, bei der Umsetzung der Aufgaben des OZG angepasst. Bisher ist bei den Kommunen nur eine eher zurückhaltende Bereitschaft zu einer Standardisierung erkennbar. Außerdem waren in 2021 im Zusammenhang mit neu entwickelten Online-Anträgen eine Reihe von Fragen zum Datenschutz zu klären.

Daneben bleibt der Anspruch in den Kommunalverwaltungen bestehen, weitere Verwaltungsarbeiten zu digitalisieren (E-Akte, elektronischer Rechnungsworkflow, Langzeitspeicherung bzw. -archivierung).

Die Corona-Pandemie hat die Nachfrage nach einer umfangreicheren Digitalisierung der Verwaltungsprozesse erheblich gesteigert. Für die Kommunen steht parallel zur Nachfrage aber auch die Frage nach der Finanzierungsmöglichkeit im Vordergrund. Der zu Beginn der Pandemie zutage getretene Nachholbedarf bei der Ausstattung von Hard- und Software konnte durch den Zweckverband deutlich reduziert werden.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2021 konzentrierte sich KISA auf die neu aufgebauten Geschäftsfelder im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, auf die Dienstleistungserbringung im Hard- und Software-Bereich für Schulen und auf den Aufbau der Dienstleistungen zum zweiten Finanzwesen.

Darüber hinaus konzentrierte sich der Geschäftsverlauf auf die Produkte Datenschutz, IT-Sicherheit Dokumentenmanagement — hier auch als rechenzentrumsbasierte Anwendung — sowie den weiteren Ausbau der Leistungserbringung in Thüringen, was auch am erheblichen Mitgliederzuwachs aus diesem Bundesland erkennbar ist.

Weiter konnten bedeutende Aufträge generiert werden, so zur VIS-Einführung beim SSG wie auch zur Einführung der E-Akte in der Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit der PDV Systeme GmbH.

Den Schwerpunkten entsprechend erfolgte Personalwachstum in den Fachbereichen Antragsmanagement, Digitalisierung von Schulen, im Finanzwesen Infoma sowie zur Digitalen Kommune. Die Aufstellung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgte zum 30.12.2021.

Die Arbeit im Fachbereich Schulen war durch die Mobile-Endgeräte-Förderung sowie die neue Lehrer-Endgeräte-Förderung geprägt. Insbesondere die damit verbundenen Beratungsleistungen und die Beschaffungen von Hardware stellten eine große Herausforderung dar.

Im Rahmen einer Fördermaßnahme gemäß der Richtlinie zur Förderung regionaler und landesweiter Projekte zur Digitalisierung des Schulwesens des Staatsministeriums für Kultus konzipiert KISA gemeinsam mit der Stadtverwaltung Plauen und weiteren kommunalen Schulträgern als Kooperationspartner pilothaft einen Standard für ein Service Management System, das als Ergebnis speziell in kleineren und mittleren Schulen einsetzbar ist.

Mit der neuen Wahlsoftware votemanager verlief die Bundestagswahl grundsätzlich reibungslos. Im Vorfeld konnten mehrere Verbesserungswünsche durch Anwender eingearbeitet werden.

Im Corona-Steuerhilfegesetz wurde im Sommer 2020 der Optionszeitraum für die Anwendung des § 2b UStG um zwei Jahre bis zum 31.12.2022 verlängert. Die von KISA abgegebene Optionserklärung gilt damit noch für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2022.

II. Darstellung der Lage

Ertrags-, Kapital- und Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Umsatz um 7.638 T€. Diese Erhöhung ist insbesondere im Anstieg der Technikverkäufe im Fachbereich Schulen begründet (6.227 TE). Weiterhin wurde durch Wahlen ein Mehrumsatz von 477 T€ und durch die Erhöhung der Fallzahlen in der EPS von 287 T€ generiert.

Der Materialaufwand ist zum wiederholten Male gestiegen. Hauptgrund sind die Materialverkäufe im Fachbereich Schulen, welche sich nach jetziger Einschätzung in den Folgejahren nicht in gleicher Höhe fortsetzen werden.

Durch die Besetzung freier Stellen fiel der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr höher aus, im Vergleich zum Plan aber geringer. Leider konnten nicht alle Planstellen besetzt werden, die Gewinnung von Personal gestaltete sich sehr schwierig. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand 2021 weiter ausgebaut werden, um dem gestiegenen Auftragsvolumen gerecht werden zu können.

Die Abschreibungen waren in etwa auf dem gleichen Niveau des Vorjahres. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen wesentlich geringer aus als geplant. Aufgrund der Pandemie konnten öffentliche Kundenveranstaltungen, Beratungen vor Ort beim Kunden, sonstige Präsenzveranstaltungen sowie Fortbildungsmaßnahmen nur in einem sehr eingeschränkten Ausmaß stattfinden.

Die Zinsaufwendungen sind auf dem gleichen niedrigen Niveau des Vorjahres geblieben. Der starke Rücklauf in den sonstigen Steuern ist darin begründet, dass im Jahr 2020 eine Zuführung zu einer Rückstellung für Steuernachzahlungen auf besonders hohem Niveau erfolgte. Insgesamt ist das Jahresergebnis 2021 wesentlich höher, als im Planungszeitraum erwartet. Die Hauptgründe hierfür sind die eingesparten Personalaufwendungen aufgrund unbesetzter Stellen und der hohe Anteil an Materialein- und -verkauf.

Die geplanten Investitionen für die Einführung des ServiceDesk konnten 2021 aufgrund der Verzögerung im Projekt noch nicht zum Einsatz kommen und wurden nach 2022 übertragen. Durch die noch zögerliche Umsetzung der Serviceverträge im Fachbereich Schulen, wurden die hierfür geplanten Investitionen nicht benötigt. Über den Planansatz hinaus wurden investive Mittel für Outsourcingaufträge vom Landkreis Leipzig und den Lizenzkauf für VOIS.online benötigt. Dem Lizenzkauf stehen Sonderposten in analoger Höhe gegenüber.

Neben den geplanten Investitionen sind in 2021 auch Investitionen zur Umsetzung gekommen, welche aus zeitlichen und organisatorischen Gründen im Jahr 2020 nicht komplett getätigt werden konnten. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus restlichen Mitteln des Investitionskredites 2020.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenkapital inkl. Sonderposten abzüglich Steueranteil) beträgt zum 31.12.2021 25 % (Vorjahr: 22 %) und die Fremdkapitalquote 75 % (Vorjahr: 78 %). Die Rückstellungen erhöhten sich geringfügig um 29 T€. Dabei erfolgte insbesondere eine Reduzierung durch Rückzahlungen von Umlagen im Zusammenhang mit den Klageverfahren gegen die Umlage (294 T€) und eine Erhöhung für Steuerrückstellungen im Rahmen der Betriebsprüfung und für 2021 (323 T€).

Die Ursache für den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten kann man im Schwerpunkt bei den Technikverkäufen finden. Der im Jahr 2017 aufgenommene Investitionskredit wurde mit 185 T€, der Investitionskredit von 2018 mit 237,5 T€, der Investitionskredit von 2019 mit 205 T€ und der Investitionskredit von 2020 mit 162,5 T€ jeweils planmäßig getilgt. 2021 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 1.400 T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung am 24.09.2021.

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr zum wiederholten Male verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Die Zugänge im Anlagevermögen betragen 2021 2.435 TE, dem stehen Abschreibungen in Höhe von 689 T€ entgegen. Die Anlagenintensität liegt bei 21 % (Vorjahr bei 15 %).

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Prognosebericht

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige Geschäftsentwicklung beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2022 u.a. sein:

- Einsatz des neuen Service Denk
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen und Fachschalen für das Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa, für das Einwohnermeldewesen MESO, für das Personalwesen und für das Dokumentmanagementsystem VIS
- Entwicklung, Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Ausbau der Leistungen im Antragsmanagement in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren
- Etablierung von VOIS.online — die Weiterentwicklung des bisherigen MESO
- VOTE — weitere Implementierung der neuen Wahlsoftware
- Schulen — Umsetzung und Vertiefung des Digitalpakts in der kompletten Leistungstiefe bis zur Remote-Betreuung und zum Service-Management für Schulen
- Durchführung von Anwenderschulungen und Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit unseren Kunden

Chancen- und Risikobericht

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der demographischen Entwicklung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen
- Anhalten der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen bei Lieferanten und Kunden
- nicht möglicher Akquise von qualifiziertem Personal

Chancen haben wir in der Zukunft u.a. durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter
- gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad
- eine noch engere Zusammenarbeit mit allen kommunalen Ebenen zur Bedürfnisermittlung
- die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen
- unser Produktportfolio sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen
- IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentliche Auftraggeber
- den Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services
- den Aufbau und die Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden
- die Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten
- Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und tiefer Integration der Digitalisierung in die Fachverfahren
- Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement
- den Ausbau der Leistung im Bereich Schulen
- Ausbau der Leistungen im Finanzwesen durch ein zweites, parallel betriebenes Finanzverfahren
- die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder

Die Leistungen von KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Besonderen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und Marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit ein ausgeprägtes Wissen über die kommunalen Abläufe und Bedürfnisse vorhanden ist und eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Leipzig, 06. Juli 2022

Ralf Rother
Verbandsvorsitzender

Andreas Bitter
Geschäftsführer

8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz

Mitgliedschaften der Stadtverwaltung Gröditz

Stand: 31.12.2021

- Kommunalen Arbeitgeberverband Sachsen e.V.
- Elbe-Röder-Dreieck e.V.
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag e.V.
- Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.
- Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
- Fachverband der Landesbeamten im Freistaat Sachsen e.V.
- Kreisfeuerwehrverband Meißen e.V.
- Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen e.V. (Bibliothek)
- Deutscher Bibliotheksverband e.V.
- Bund deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (Eigenbetrieb Abwasser Gröditz)
- Wirtschaftsforum Elster-Röder e.V. (seit 22.02.2021)